Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 60% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, al. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, al. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Sonnabend, den 14. Juni 1930 — Nr. 135



[illegible] rumänische Ministerpräsident General Presan

wurde von [illegible] Karol II. von Rumänien mit der Bildung [illegible] Konzentrations-Kabinetts beauftragt, an dem sich auch der bisherige Ministerpräsident Maniu beteiligen wird.

Grandi in Krakau.

Krakau, 13. Juni. Gestern ist hier der italienische Außenminister Grandi mit dem Minister Zaleski in Begleitung ihrer Gemahlinnen, des italienischen Botschafters in Warschau, Martin Franklin mit Gemahlin, des Botschaftsrats Rocco und des Sekretärs Nemys eingetroffen. Um 9.20 Uhr versammelten sich auf dem Bahnhofe Vertreter der Ortsbehörden und des Militärs zur Begrüßung der Gäste. Nach der Begrüßung begab man sich ins Hotel, um dann eine Besichtigung Krakaus vorzunehmen. Die Gäste besichtigten die Marienkirche, die Kirche der hl. Barbara, den Wawel, die Jagiellonische Bibliothek und das Nationalmuseum, worauf im Hotel im engen Kreise ein Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr fuhren die Gäste nach Wieliczka zur Besichtigung der Salinen, die einen großen Eindruck machten. Bei der Abfahrt wurden Kunstgegenstände aus Salzkristall von den Bergleuten zum Geschenk gemacht. Um 8¼ Uhr fand dann in den Sälen der Wojewodschaft ein Raut statt, der vom Krakauer Wojewoden gegeben wurde. In der Nacht ist Minister Grandi nach Italien abgereist.

Minister Zaleski ist in Krakau geblieben, um morgen einem Vortrage Lednickis über das Thema „Die paneuropäische Idee im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung" beizuwohnen.

Aus dem Phrasenschatz des „Kurjer Poznański".

Der „Kurjer Poznański" bringt einen Leitartikel, in dem er wieder einmal von der „falschen Einstellung des Regierungsblocks zu den Deutschen" spricht. Dabei erwähnt er auch sein Steckenpferd: die Liquidation (wir erinnern aber hier an die „kalte Enteignung" in Schlesien. Red.). Das Blatt schließt mit folgenden Worten:

„In der Morgenausgabe brachten wir eine Depesche, in der gemeldet wurde, daß zum polnischen Gesandten in Berlin an Stelle des Herrn Knoll der frühere Außenminister Skrzyński berufen werden soll. Wir wissen natürlich nicht, ob sich diese Nachricht bestätigt. Wir wissen aber, daß wir, wenn schon Herrn Knoll, der mit den Verhältnissen im Osten vertraut ist, Mangel an Kenntnis der deutschen Verhältnisse und der deutschen Psychologie vorgeworfen werden muß, eine Berufung des Grafen Skrzyński, des phrasenhaften Locarnodeklamators, auf den schwierigen Berliner Posten geradezu als eine Parodie dessen betrachten müssen, was vom Gesichtspunkt der Interessen des polnischen Staates unbedingt nötig ist. In Berlin ist ein Mann nötig, der mit nüchternem Verstand und reeller Behandlung der politischen und wirtschaftlichen Probleme den harten und systematischen deutschen Politikern gewachsen ist. (So wie Herr Seyda? Red.) Wenn irgendwo, dann ist es in Berlin, wo Locarnophantastereien auf den breiten und doch so seichten Gewässern der politischen Phrasen dem polnischen Staate keinen Nutzen bringen und ihn vielmehr nur zu leicht unwiderbringlichen Verlusten aussetzen könnten. Ist es noch wenig der Lehre daraus, was die Deutschen in den letzten Monaten gemacht haben, und was sie stets tun?"

Die Regierungsbildung in Bukarest.

Die Ehefrage.

Bukarest, 12. Juni.

Man erwartet hier, daß das neue Kabinett bis morgen zustande kommen wird. König Karol hatte ursprünglich die Absicht, ein Ministerium der nationalen Koalition zu bilden, doch scheinen seine darauf gerichteten Bemühungen gescheitert zu sein, und zwar hauptsächlich infolge der Weigerung Manius, die Führung einer anderen als einer Parteiregierung zu übernehmen. Maniu besteht auch darauf, daß ihm im Falle seiner Betrauung die Auswahl seiner Minister überlassen bleibe und daß diese nicht durch den König designiert werden. In diesem Punkt scheinen ziemlich ernste Meinungsverschiedenheiten bestanden zu haben. [illegible] nach wird sich jedoch der [illegible] durchsetzen, so daß mit der [illegible] national-zaranistischen Ka[illegible] unter Maniu gerechnet werden kann. König Karol scheint jedenfalls entschlossen zu sein, den Boden des Parlamentarismus nicht zu verlassen. Eine Auflösung der Kammer kommt deshalb ebensowenig in Frage wie die Bildung einer Militärregierung. Die Pressefreiheit ist in keiner Weise eingeschränkt.

Die liberale Partei hat zwar den Ton ihrer Kundgebungen gegen König Karol bedeutend gemildert, doch ist eine entscheidende Aenderung ihres Standpunktes nicht vor Herbst zu erwarten. Die liberalen Führer sind sich vollkommen bewußt, daß sie sich mit der Bekämpfung König Karols in das republikanische Fahrwasser begeben. Gerade das wird aber von vielen Liberalen in Anbetracht der Nachbarschaft Sowjetrußlands als ein gefährliches Spiel betrachtet.

Nach Blättermeldungen hat der König die Regierung ersucht, die Führer der Liberalen Partei, die im Klub der Liberalen Partei beleidigende Reden gegen ihn gehalten haben, nicht gerichtlich zu verfolgen. Er wünsche dadurch zu beweisen, daß er aufrichtig eine Befriedung des Landes erstrebe.

Bukarest, 11. Juni.

Die Tagung des Parlaments ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

Bukarest, 11. Juni.

Prinzessin Helene, die heute nach Deutschland abreisen wollte, hat ihre Reise verschoben. Sie hatte heute vormittag eine längere Unterredung mit dem Prinzen Nikolaus und der ehemaligen Königin von Griechenland, Elisabeth. In wohlunterrichteten Kreisen wird versichert, sie sei damit einverstanden, daß die Ehe-Frage innerhalb der königlichen Familie geregelt werde.

General Presan beauftragt.

Bukarest, 12. Juni.

General Presan wurde am Donnerstag vormittag von König Karol mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts beauftragt. Am Nachmittag wird General Presan mit den Parteiführern Fühlung nehmen. Man rechnet damit, daß das Konzentrationskabinett bis spätestens Freitag mittag gebildet sein wird. In dem Kabinett werden vertreten sein: die nationale Bauernpartei (Maniu), die Bauernpartei (Dr. Lupu), die Volkspartei (Averescu), die Nationalpartei (Jorga) und die Unabhängige Liberale Partei (Georg Bratianu).

Chinas Wille zum Aufbau.

Eine Erklärung des Marschalls Tuan Chih-jui.

Mukden, 12. Juni.

Marschall Chang-Hsueh-liang teilte in einem Interview seine Ansichten über die gegenwärtige Lage in China mit. Er erklärte, daß er die Erzwingung der Einigung Chinas durch Waffengewalt für unmöglich halte. Das Militär habe nur Aufgaben zu erfüllen, die der Landesverteidigung dienen. Wenn jeder Gouverneur in seinem Bezirk sich energisch der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbauarbeit widme, werde die Einigung des ganzen Volkes von selbst kommen. Er wolle auch fernerhin in seiner streng neutralen Haltung verbleiben. Die Ankunft der deutschen Industriekommission begrüße er als den Anfang einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China. Um seiner Auffassung über den Bürgerkrieg sichtbaren Ausdruck zu verleihen gedenke er einen Teil des Waffenarsenals auf Friedensinstrumente umzustellen.

Wichtiger als die militärischen Ereignisse sind die verschiedenen Vermittlungsaktionen, die eine Lösung der politischen Frage auf breiter Grundlage nur mit personellen Veränderungen anstreben. Die Stimmung gegen den Bürgerkrieg ist jedenfalls namentlich wegen der gefährlichen Ausdehnung der kommunistischen Bewegung in Fukien, Kiangsi und Hunan im Wachsen begriffen.

Im Verlaufe einer Unterredung, um die der Führer der alten Anfu-Partei, Marschall Tuan Chih-jui, in Tientsin gebeten hatte, betonte dieser, daß er trotz seiner Freundschaft zu Deutschland wegen der ungünstigen Lage Chinas und unter dem Zwang der Alliierten Deutschland seinerzeit den Krieg habe erklären müssen. Er sprach die Bitte aus, diese Erklärung dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Kaiser zur Kenntnis zu bringen. Marschall Tuan Chih-jui glaubt an eine baldige Einigung Chinas und wünscht dringend die Zusammenarbeit mit Deutschland.

Die Arbeit der deutschen Industriekommission in China findet am 18. Juni in Charbin ihren Abschluß. Die Reise war ein großer wirtschaftlicher und politischer Erfolg, der auch von den fremden Diplomaten anerkannt wird. Besonders ist die gleich freundliche Aufnahme im Süden, Norden und in Mittelchina sowie in der Mandschurei hervorzuheben.

Die letzte Tributanleihe.

In der Ankündigung der Firma Morgan über die Emission der deutschen Young-Anleihe findet sich die beachtenswerte Mitteilung, daß diese Emission wahrscheinlich die letzte sein wird, die Amerika für Tributzwecke ausgibt. Weitere amerikanische Beteiligungen seien unwahrscheinlich. Zukünftige Mobilisierungen von solchen Anleihen würden nur innerhalb der Länder stattfinden, deren Regierungen von den Jahreszahlungen dieser Anleihe profitierten.

Die Firma Morgan schreibt in ihrem Prospekt ferner, Deutschland hätte auf das genaueste alle Schritt getan, die nötig seien, um diese Emission möglich zu machen. Diese Emission sei der letzte Schritt zur endgültigen Regelung der deutschen Tributfrage. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas, die aus der Ungewißheit der Tributfrage bisher entstanden, seien damit überwunden worden. So würde auch die Emission dieser Anleihe dem amerikanischen Handel zugute kommen.

*

Die Erklärungen, die die Firma Morgan jetzt in ihrem Prospekt abgegeben hat, sind eine weitgehende Bestätigung dieser Auffassung. Allerdings ist die Offenheit, mit der die Firma Morgan diese Erklärung ausspricht, einigermaßen überraschend. Nun könnte man ja der Auffassung sein — und man ist dies in der Tat an manchen Stellen —, daß die Amerikaner damit eine Demonstration gegen die Sinnlosigkeit der Tributeintreibung überhaupt bezweckt haben. Diese Auffassung ist aber wohl unrichtig. Vielmehr muß man den Eindruck gewinnen, daß es sich um den Ausdruck einer gewissen Verstimmung handelt, die sich zwischen Paris und Neuyork im Endstadium der Anleiheverhandlungen ergeben hat, und daß gleichzeitig auf Morgans Seite die Absicht vorliegt, den amerikanischen Emissionsmarkt zu beruhigen, dessen Stimmung gerade in der letzten Zeit wieder sehr unsicher ist. Es ist also unwahrscheinlich, daß Argumente, wie sie McFadden grundsätzlich gegen Tributanleihen vorgebracht hat, eine Rolle gespielt haben. Im übrigen ist es zweifelhaft, ob derartige Erklärungen amerikanischer Bankiers als endgültig zu betrachten sind, denn solche Emissionen bleiben in erster Linie vor allem ein ausgezeichnetes Geschäft.

Englands Handelskonkurrenz.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Von **E. F. v. Gordon**, London.

London, Anfang Juni.

Die Frage der Arbeitslosigkeit in England, das heißt des Ausschlusses eines stetig wachsenden Teiles der Bevölkerung von dem das britische Weltreich bewegenden Prosperity-Gedanken, ist die entscheidende Frage, um die sich heute die gesamte innere und äußere Politik Englands dreht. Geht es mit England bergab? so fragt man sich in allen Kreisen, das heißt nämlich: bergab von der Höhe unermeßlicher Reichtümer, die England seit dem Victoria-Zeitalter zu dem führenden Weltreich gemacht haben, oder wird die kräftige englische Natur die heute arg miteinander verstrickten Probleme bewältigen können, mit denen sich das britische Weltreich heute auseinanderzusetzen hat. Das Barometer, das man in England täglich vor Augen hat, sind die Arbeitslosen, die in jedem Lande die Gesundheit oder eine Krise des Wirtschaftslebens anzeigen.

Die Zahl der Arbeitslosen hat in England zwar noch nicht entfernt die Höhe erreicht wie in Deutschland — sie betrug vor einem Jahr etwa 1,3, jetzt ca. 1,7 Millionen —, ist aber stetig im Wachsen begriffen und wird wohl aller Voraussicht nach noch ein gut Teil weiter anwachsen, selbst wenn es gelingt, durch geschickte Maßnahmen dem Arbeitsmangel ein Ziel zu setzen. Die Arbeitslosigkeit ist eine Folgewirkung sehr viel tiefer liegender Ursachen, nämlich der wirtschaftlichen Verknappung, die England nach dem Weltkriege seit Menschenaltern zum ersten Mal kennen lernt. Zwar bedeutet diese „Verknappung" im Vergleich zu Verhältnissen, wie man sie in Deutschland seit langem kennt, noch immer einen sehr großen Wohlstand und weite Möglichkeiten. Aber in diesem Lande, wo das gesamte Leben darauf eingestellt ist, aus dem Vollen zu wirtschaften und nur mit großen Mitteln zu rechnen, bedeuten notwendig werdende Einschränkungen und Rationalisierung nicht nur ein ökonomisches Problem, sondern sie greifen tief in das Leben und die Lebensart der Bevölkerung ein und rufen überall die stärksten nationalen Instinkte zur Verteidigung der englischen Weltstellung auf den Plan. Man will nicht auf den Zustand kommen, in den das Deutschland nach der Revolution seine Arbeiter stürzte. So kann man es daher verstehen, daß heute durch die überall im öffentlichen Leben in England oft absichtlich zur Schau gestellte Arbeitslosigkeit alle Kreise veranlaßt werden, die Hauptaufmerksamkeit auf Maßnahmen zur wirtschaftlichen Besserung, Verbrauch inländischer Waren und Schaffung von Arbeits- und Absatzmöglichkeiten zu richten.

Die Hauptaufgabe englischer Politik ist es ja stets gewesen, dem englischen Kaufmann und dem englischen Arbeiter, was im Grunde auf das gleiche hinauskommt, möglichst günstige Voraussetzungen zu schaffen. Denn die englische Erziehung geht darauf aus, Menschen mit durchschnittlicher Arbeitsleistung heranzubilden, die im Wettkampf mit der ausländischen Konkurrenz natürlich besonders günstige Vorbedingungen brauchen, um konkurrieren zu können. Um diesen empfindlichen Punkt geht es heute. In Deutschland und in anderen Ländern ist man längst gewohnt, unter allerungünstigsten Lebensbedingungen durch außerordentliche Arbeitsleistungen den Wettbewerb um den Platz

an der Sonne aufzunehmen. In England nicht. Und nichts ist dem Engländer so verhaßt, als mehr arbeiten und sich einschränken zu müssen.

Die Auseinandersetzungen, die seit Jahr und Tag in England eigentlich viel weniger um die Arbeitslosenfrage selbst als um die Möglichkeiten des englischen Handels entbrannt sind, haben die verschiedensten Folgewirkungen mit sich gebracht. Nicht nur im Lande selbst herrscht eine rege Agitation für den Verbrauch englischer Erzeugnisse, sondern man will auch die ausländischen Produkte von den überseeischen Absatzgebieten fernhalten, um den Export zu heben. Der von Lord Beaverbrook mit recht aufdringlichem Lärm geführte Feldzug für einen Freihandel innerhalb des gesamten britischen Reiches entstand. Nach diesem Programm, das immer weitere Anhänger findet, sollen alle Auslandswaren mit hohen Zöllen belegt werden, während gegenüber England und seinen überseeischen Ländern alle Zollschranken fallen sollen. Der Gedanke begegnet aber nicht nur sehr großen sachlichen Schwierigkeiten, an denen er bisher scheiterte, sondern ein solches auf weite Sicht berechnetes Programm, das vielleicht einen neuen Antrieb in das Wirtschaftsleben bringen könnte, würde erst sehr langsam auf dem Arbeitsmarkt und die Zahl der Beschäftigungslosen einwirken. Die Labour-Regierung, die seinerzeit den Lord-Siegelbewahrer Thomas mit der Arbeitslosenfrage insbesondere betraut hatte und ihm eine Reihe auserlesener Mitarbeiter, an ihrer Spitze Sir Oswald Mosley, an die Seite gestellt hatte, entschloß sich zu einer Art Kompromißpolitik. Denn während sie ein Programm zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten in Angriff nahm, mußte sie ein Auge darauf haben, daß die Ziffer der Beschäftigungslosen nicht inzwischen ins Ungemessene stieg und Schwierigkeiten in der eigenen Partei und im Parlament hervorrief. Nach dem bisherigen Plan wurde ein Teil der zur Verfügung stehenden Mittel für die Arbeitslosenfonds ausgeworfen, der übrige für staatliche Unternehmungen und Gewinnung neuer Absatzmärkte, deretwegen Thomas schon im Herbst einmal nach Kanada reiste. Allerdings ohne nennenswerten Erfolg. Demnächst soll, wie Macdonald jetzt angekündigt hat, eine Städtekonferenz in England zwecks einheitlicher Schaffung großzügiger Arbeitsgelegenheiten zusammentreten. Eine Konferenz der Vertreter der Handelskammern des gesamten Imperiums ist in der letzten Woche zwecks Beratung über neue Absatzmöglichkeiten zusammengetreten. Der von Sir Mosley jetzt ausgearbeitete Plan, wegen dessen Ablehnung seitens des Kabinetts er von seinem Posten zurücktrat und zu der Opposition innerhalb der Labour-Party überging, wollte etwas, was bisher noch nicht einmal die Labour-Regierung gewagt hatte, nämlich statt einer Ausdehnung des Exports eine Reduzierung des Imports, das heißt Einschränkung des Verbrauchs überseeischer Produkte. Dies wäre aber ein in ganz England völlig unpopuläres Programm gewesen, das dem englischen Prosperity-Gedanken ganz zuwiderlief und bei der ersten Abstimmung durchgefallen wäre, und Macdonald war daher klug genug, Mosley sofort fallen zu lassen. Bei Licht betrachtet, hatte dieser mit seinem Vorschlag zweifellos recht, da die Frage auf natürlichem Wege viel leichter durch Ausgabenbeschränkung als durch Einnahmenerhöhung zu lösen ist, und er wußte dies in einer brillanten Rede vor dem Unterhaus zu verteidigen, durch die er sogar seine Gegner zu Beifall begeisterte.

Trotzdem wird das bemerkenswerte Auftreten Mosleys wohl keine nachhaltige Wirkung haben. Alle Kräfte in England werden dafür eingesetzt, die Konkurrenz des Auslandes zu schlagen, das ist in diesem Fall in erster Linie Deutschland, denn in keinem anderen Lande ist die Arbeitslosigkeit so brennend und daher der Kampf um Absatzmärkte so heftig wie hier. Man hat das in England wohl erkannt, und ohne Rücksicht hat der englische Arbeiter den Kampf gegen seine „Genossen“ in aller Welt aufgenommen, denn hierbei gibt es nur Tatsachen und keine Illusionen.

Die Labour-Regierung hat in diesem Kampf, der ja im Hinblick auf die Abhängigkeit der heimischen Industrie von den überseeischen Märkten sich im Bereich der kolonialen und Außenpolitik abspielte, keinen leichten Stand gehabt. In Indien und China ist England heute bereit, weite politische Zugeständnisse zu machen, um dadurch die Boykottbewegung in diesen Ländern zum Stillstand zu bringen. Aber auch auf anderen Plätzen, wo man es auf den ersten Blick nicht vermutet, so in Südafrika, in Ost-Europa, auf der Flottenkonferenz spielt sich ein heftiger Kampf um Handelsmärkte ab, bei denen meist Amerika und Sowjetrußland die Hauptgegner sind. Man kann diese Kämpfe und die Taktik der englischen Regierung dabei nur verstehen, wenn man die Ursachen kennt, von denen sie im eigenen Hause getrieben wird.

Schmeling der erste europäische Weltmeister.

Disqualifikation Sharkeys.

Neuyork, 13. Juni. Der mit großer Spannung erwartete Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey nahm ein überraschend schnelles Ende. In der vierten Runde brachte Sharkey einen regelwidrigen Schlag an, der Sharkeys sofortige Disqualifikation zur Folge hatte. Max Schmeling wurde zum Sieger erklärt.

*

Die größte Schlacht ist geschlagen, das größte Ereignis gehört der Vergangenheit an. Wenn auch der Weltmeisterkampf keinen befriedigenden Ausgang nahm, so kann man doch die Nachricht von Schmelings Sieg mit Freude aufnehmen. Er ist es, der zum ersten Male den Titel eines



Max Schmeling
stärkt sich schon für seinen nächsten Kampf.

Weltmeisters nach Europa entführte, nachdem seit dem Jahre 1891 stets die amerikanischen Vertreter diese Ehren für sich in Anspruch nahmen.

Der Ausgang des Kampfes war so unerfreulich wie nur möglich; in der vierten Runde unterlief dem schon klar nach Punkten führenden Sharkey ein Tiefschlag, und damit war für ihn alles verloren. Auf die Reklamation eines Punktrichters erfolgte seine sofortige Disqualifikation, und Schmeling wurde zum Sieger erklärt. Nach dem Urteilsspruch schloß Sharkey beide Augen und war keiner Antwort auf die zahlreichen Fragen mehr fähig. Unter den Zuschauern entstand ob des Fiaskos ein riesiger Tumult, doch bald beruhigten sich die erregten Gemüter, und sie jubelten dem Deutschen zu, als er aus dem Ring nach seiner Kabine gebracht wurde, wo die Aerzte sofort die Wirkung des unterhalb der Gürtellinie geführten Schlages feststellten. Auch Fachleute, wie Exweltmeister Tunney, hielten mit ihren Ansichten nicht zurück und erklärten den Schlag für „foul“.

Schon am frühen Nachmittag setzte eine wahre Völkerwanderung nach dem Yankee-Stadion ein. Im Stadion war ein Gewimmel von Menschen, ganz allmählich füllten sich die Sitzreihen, und doch war das Interesse an den Vorkämpfen sehr gering. Die Spannung der 80 000 Zuschauer, unter denen sich bemerkenswert viel Damen befanden, war bis zur Siedehitze gestiegen, und erst nach dem dritten Rahmenkampf, als die Kämpfer des heutigen Treffens im Ring erschienen, ging etwas wie Erlösung durch die Reihen. Zuerst kletterte Schmeling durch die Seile, kurz darauf Sharkey. Nach dem Ansturm der Photographen unterbreiteten Young Stribbling, Paolino und der Argentinier Vittorio Campolo offiziell ihre Herausforderung an den Sieger. Die Menge wurde immer unruhiger und verlangte stürmisch den Beginn des Kampfes. Noch einige letzte Ermahnungen des Ringrichters, und schon ertönte der erste Gongschlag.

Die erste Runde verlief ziemlich ausgeglichen, beide kämpften noch vorsichtig. Sharkey wurde gut gekontert. Wutentbrannt stürmte er vor, doch wußte Schmeling mit Clinch alle gefährlichen Situationen zu vermeiden. Vor Beginn der 2. Runde diskutierte Sharkey noch mit seinem Sekundanten und kam dann endlich aus seiner Ecke. Nachdem er Schmeling durch einen Haken etwas aus dem Konzept gebracht hatte, wurde der Amerikaner immer angriffsfreudiger. Auch in der 3. Runde war Sharkey Schmeling überlegen, und die Aussicht auf den Deutschen schwand immer mehr. Siegessicher suchte der Amerikaner beim Gongschlag seine Ecke auf. Schmeling wurde in der Pause mit Riechfläschchen und Eiskompressen bearbeitet. Nun kam die 4. Runde mit dem dramatischen Schluß. Wieder versuchte Sharkey eine Knock-out-Chance wahrzunehmen, doch Schmeling riß sich in bewunderungswürdiger Weise zusammen und entgegnete scharf. Im Schlagwechsel stürzte Schmeling plötzlich zu Boden, und überall ertönten Rufe „foul!“. Während sich die Sekundanten um Schmeling bemühten, verkündigte der Ansager nach einer Verzögerung das oben angeführte Resultat. Damit hatte der von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Titelkampf seinen Abschluß gefunden.

Warschauer Allerlei.

Gerüchte um den neuen Gesandten in Berlin. — Das Schweigen des Marschalls Pilsudski. — Oberst Slawek berät. — Pressebetrachtungen.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Wer wird polnischer Gesandter in Berlin?

Warschau, 13. Juni.

Schon seit längerer Zeit ist man darüber informiert, daß der polnische Gesandte in Berlin, Herr Knoll, seinen Posten verlassen werde. Nun kommt die Nachricht, daß Herr Knoll einen längeren Urlaub antreten soll, und daß während dieser Zeit die Gesandtschaft durch den Geschäftsträger verwaltet werden würde. Herr Knoll wird dann, wie es stets bei diesen Ankündigungen der Fall ist, wohl kaum mehr auf seinen Berliner Posten zurückkehren. Man darf annehmen, daß er für einen anderen Gesandtenposten, vermutlich für Tokio, ausersehen ist. Der Nachfolger des Herrn Knoll steht noch nicht fest. Genannt werden der Fürst Janusz Radziwill und der frühere Außenminister Aleksander Graf Skrzyński. Doch ist eine Kandidatur Skrzyńskis bei den sehr wenig günstigen Beziehungen zwischen ihm und Zaleski kaum zu denken. Andererseits wird auch der Vorsitzende der polnischen Delegation für die Vertragsverhandlungen mit Deutschland, Minister von Twardowski, genannt, sowie der polnische Generalkommissar in Danzig, Minister Strasburger. Irgend eine Entscheidung ist in diesen Dingen jedoch noch nicht getroffen worden

Warschau, 13. Juni.

Die Bank Polski hat seit gestern ihren Diskontsatz von 7 auf 6½ Prozent und den Zinsfuß für Termin- und offene Kredite von 8 auf 7½ Prozent herabgesetzt.

Immer noch Schweigen.

Warschau, 13. Juni.

Gestern hat Ministerpräsident Oberst Slawek den Justizminister Car zu einer längeren Unterredung zu sich gebeten. Dann hat sich Slawek ins Schloß zum Staatspräsidenten begeben, mit dem er lange Zeit beriet. Diese Vorgänge haben die größte Aufmerksamkeit erregt, und man zweifelt nicht daran, daß sie im Zusammenhang stehen mit den Entscheidungen, die bezüglich des Sejm getroffen werden sollen. Pilsudski hüllt sich nach wie vor in Schweigen, und man kann wohl annehmen, daß auch erst im letzten Augenblick von Druskieniki aus der „Ukas“ in Warschau eintreffen wird. Inzwischen gewinnen die Gerüchte, Slawek wolle durch eine Verfügung des Staatspräsidenten das Wahlrecht ändern, festere Form. So verzeichnet sie zum ersten Male der **„Robotnik“**, zumal sie in einem Sanierungsblatt angeschnitten worden sind. Der „Robotnik“ sucht zu erklären, daß die Wahländerung auf Grund der geplanten präsidentiellen Verfügung nichts anderes als ein klarer und ausgemachter Staatsstreich wäre. Die Regierungspresse sucht die Bedeutung des Kongresses der sechs oppositionellen Klubs der Linken und der Mitte, der auf den 29. d. Mts. einberufen worden ist, herabzusetzen.

Wie man jetzt hört, sollen in Krakau 2000 bis 3000 Personen zu diesem Kongreß eintreffen. Die Sanierungspresse hält aufmerksam Ausschau nach allen Anzeichen, die darauf hinweisen, daß zwischen den Oppositionsparteien irgend welche Reibungen aufkommen. In der Tat bestehen sie zwischen den Bauerngruppen, dieser Tage hat die **„Gazeta Chlopska“** die Wyzwolenie wegen der Wahlen in Wolhynien stark angegriffen. Auch sonst kommt es noch zu kleineren Streitereien, aber es ist doch anzunehmen, daß das große Widerstreben, das das jetzige Regierungssystem bei den Oppositionsparteien gleichmäßig hervorruft, im entscheidenden Augenblick die Einigkeit wieder herstellen wird. Die Presse der Rechten gibt sich große Mühe, Fälle ausfindig zu machen, in denen sich das gegenwärtige System auf eigentümliche Weise bemerkbar macht.

So hatte, wie man sich erinnert, die Berufung des Generals Górecki auf den Posten eines Präsidenten der Landeswirtschaftsbank nur aus dem einzigen Grunde, weil er ein eifriger Pilsudskist ist, starke Bedenken verursacht. Nun legt die **„Gazeta Warszawska“** der Oeffentlichkeit dar, daß auf die höchsten Stellen in der Verwaltung der Landeswirtschaftsbank, also des wichtigsten Finanzinstituts neben der Bank Polski, nur ganz erklärte Anhänger Pilsudskis berufen worden sind, einerlei, ob sie die Fähigkeiten für ihr Amt hatten oder nicht. Auf den wichtigen Posten eines Referenten für langfristige Kommunalanleihen wurde zum Beispiel ein ausgedienter Oberst, der frühere Arzt Minkowski, berufen, der sein Verdienst daraus herleitet, daß er Generalsekretär des Schützenkorps von Lublin ist und das Vertrauen des Obersten Prystor besitzt.

Die Bezüge der leitenden Herren, die früher 1500 bis 1800 Zloty im Monat betrugen, sind auf 3000 bis 4000 Zloty erhöht worden. Dazu kommen noch die Tantiemen

Die **„Gazeta Warszawska“** führt einige Vettern des Generals Górecki und Familienmitglieder anderer höherer Beamten an, die einflußreiche Stellen erhielten. Einer dieser Herren wurde zur Ausbildung ins Ausland geschickt, was nicht weniger als 12 000 Zloty kostete. Dann spricht die „Gazeta Warszawska“ von den Unterschlagungen, die in den einzelnen Fällen 11 000 bis 60 000 Zloty betragen haben sollen. Das Blatt verfehlt nicht, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, wie eigentümlich die moralische Sanierung in der Landeswirtschaftsbank durch den General Górecki durchgeführt worden sei.

Schweres Autounglück.

Kassel, 13. Juni. (R.) Auf der Straße von Hemelberg nach Veckerhagen stieß gestern abend infolge Versagens einer Bremse ein Lastkraftwagen des Mindener Pionierbataillons gegen eine Brückenmauer. Mehrere nachfolgende Lastautos desselben Bataillons stürzten in eine Tiefe von 4—5 Metern. Es sollen bis jetzt etwa 8 Schwer- und 10 Leichtverletzte festgestellt worden sein.

Kassel, 13. Juni. (R.) Zu dem schweren Unglück bei Veckerhagen, von dem das Mindener Pionierbataillon gestern abend betroffen wurde, teilt das hiesige Reichswehrtruppenkommando mit, daß vom Standortkommando Hofgeismar ein Funkspruch eingegangen ist, der die Zahl der Schwerverletzten mit 5, die der Leichtverletzten mit 6 angibt. Ein Privatbericht aus Hannover-Minden dagegen besagt, daß im dortigen Krankenhaus 7 Schwerverletzte untergebracht sind, von denen einige im Laufe des Tages in das Kasseler Garnisonlazarett übergeführt werden sollen. Nähere Einzelheiten über das Unglück lagen noch nicht vor.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

Genf, 13. Juni. (R.) Der Ausschuß der internationalen Arbeitskonferenz zur Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau trat gestern zusammen. Für die Regelung der Arbeitszeit ist als Verhandlungsvorlage ein Vorentwurf unterbreitet, der in allen Kohlenbergwerken eine Arbeitszeit von 7½ Stunden täglich oder 45 Stunden wöchentlich bzw. für eine Uebergangszeit einer Arbeitszeit von 7¾ Stunden täglich oder 46½ Stunden wöchentlich vorsieht.

Die Younganleihe in Amerika.

Neuyork, 13. Juni. (R.) Der amerikanische Anteil an der Young-Anleihe ist bereits gezeichnet worden.



Kanada erwartet das englische Luftschiff R. 100.
Das englische Riesenluftschiff R. 100, das bisher nur einige Probefahrten absolviert hat, soll in den nächsten Tagen zu seiner ersten Atlantikfahrt nach Kanada starten. — Unser Bild zeigt den Flugplatz St. Hubert in Quebec mit dem besonders für diesen Zweck gebauten Ankermast, an dem R. 100 anlegen wird.

Gottes Schatzkammer.

Jesus hat einmal den rechten Schriftgelehrten, den Mann, der wirklich in der Schrift Bescheid weiß und aus ihr die darin enthaltenen großen Gedanken Gottes herauszulesen weiß, einem Manne verglichen, der aus seiner Schatzkammer Altes und Neues in mannigfaltiger und überraschender Fülle herausholt. Wir wissen, wie interessant das für uns als Kinder war, wenn Großmutter aus ihrer Truhe uralten Hausrat herauskramte oder Großvater die Trophäen längst vergangener, für uns schon märchenhaft gewordener Zeiten zeigte und daneben dann alles Neue in um so größerem Abstand bald viel herrlicher, bald viel geringer erschien. Erleben wir nicht Aehnliches, wenn wir die Schatzkammern des göttlichen Wortes öffnen, von denen Jesus hier spricht? (Matth. 13, 52). Wie unendlich reich ist es an Wahrheiten, die ewig alt und doch zugleich ewig neu sind, die schon in grauen Vorzeiten der Menschen seligstes und tiefstes Geheimnis waren und noch ebenso den modernen Menschen treffen und angehen. Nur hinein in die Fülle der Schrift! Jedes neue Sichvertiefen in sie bringt neue Schätze zum Licht. Nicht nur die Theologie gräbt hier immer Neues aus, nein, jeder fromme Bibelleser findet immer aufs neue Schönheiten und Wahrheiten, die er vordem gar nicht beachtet hat, und staunt über ihren unerschöpflichen Reichtum.

Der Trinitatissonntag faßt dies Staunen in die Worte: „Welch eine Tiefe des Reichtums der Weisheit und Erkenntnis Gottes!" Und wenn an ihm unsere Konfirmanden eingesegnet werden, sie sollen ins Leben ihre Bibel nur mitnehmen, dann haben sie eine Schatzkammer, aus der sie immer neu für ihr Leben sich geben lassen können, was sie brauchen für Zeit und Ewigkeit.

D. Blau-Posen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 13. Juni.

„Jetzt sind die Tage der Rosen".

Der Juni gilt als der Rosenmonat, d. h. als der Monat, in dem die Rose vor allen Kindern der Flora, die uns im Mai bereits mit ihrer Farbenpracht und ihrem Duft erfreuten, die Oberherrschaft hat. Und in der Tat, ihre verschiedenen Farben in den mannigfachen Schattierungen vom hellen Rosa bis zum dunklen fast schwarzen Blutrot, vom zarten Weiß über tiefes Gelb usw. sind so zahlreich wie die keiner anderen Blumen, sie nehmen unsere Blicke gefangen und schlagen sie in ihren Bann. Daneben aber und nicht zuletzt wird unser Geruchssinn durch den prächtigen Duft der Königin der Blumen gefangen genommen. Gegenwärtig stehen unsere Sinne mitten im vollen Genuß, den uns die Rose bietet. Plötzlicher denn sonst haben die letzten sommerlichen Tage die Rosenpracht voll entfaltet, und wir Menschenkinder dürfen uns an dieser Gottesgabe erfreuen. Nicht bloß die Jugend, besonders die herangewachsene weibliche Jugend, deren Herz Amors Pfeil getroffen hat, schmückt sich mit einer Rose, der Gabe des Geliebten, sondern auch der ältere Herr verschmäht es nicht, sich eine Rose ins Knopfloch zu stecken, selbst auf die Gefahr hin, den Anschein eines angenehmen Schwerenöters zu erwecken. In zahllosen Mengen sind die Rosenknospen in diesen Tagen aufgebrochen und haben eine geradezu verschwenderische Pracht über unsere Gärten ausgegossen. Von dort aber nehmen die Rosen ihren Weg auf die Wochenmärkte; in ganzen Wagenladungen waren sie auf dem letzten Hauptwochenmarkte angefahren und dort zu Spottpreisen, das Stück schon zu 5 bis 10 Groschen, zu haben, während die ersten Rosen zum Monatsbeginn noch recht teuer waren. Unsere Hausfrauen, für die der Satz „Schmücke dein Heim" keine leere Phrase ist, nutzten die Gelegenheit zum Kauf großer Rosenbüsche aus und schmückten damit die Zimmer. Der Rosen Anblick wirkt stimmungfördernd auf den von der Berufsarbeit heimkehrenden Gatten und die übrigen Familienglieder. Der Zauberduft erfüllt nicht nur unsere Geruchssinne, sondern erweckt in uns die Gefühle der Wonne, Freude, Lust und Schönheit und läßt Kummer und Sorgen eine Zeitlang vergessen. Darum auf nach des Göttinger Hainbunddichters Hölty Mahnung:

„Rosen auf den Weg gestreut
und des Harms vergessen!" hb.

✕ **Der Arbeits- und Wohlfahrtsminister Prystor,** der gestern in Posen eintraf, begab sich, nachdem ihn der Posener Wojewode auf dem Bahnhofe begrüßt hatte, zum Primas Dr. Hlond, mit dem er längere Zeit konferierte. Mittags hielt er eine Konferenz mit dem Wojewoden ab, besichtigte Abteilungen der Krankenkasse und nahm einen Bericht des Kommissars Dr. Jakubowski entgegen, worauf er im Kraftwagen nach Lissa und Rawitsch fuhr.

✕ **'Unglücksfall auf dem Truppenübungsplatz Biedrusko.** In Biedrusko hat sich, einer Pat-Meldung zufolge, bei militärischen Uebungen (Scharfschießen) ein Unglück ereignet. Eine Jarotschiner Kompagnie war bei einem Angriff zu weit vorgerückt, und durch die Explosion einer Granate wurden zwei Soldaten und der General Fabrycy, der weite Vizeminister, leicht verletzt.

✕ **Ein „Hundstag" erster Ordnung,** der den vorhergehenden an Wärme noch übertraf, war der gestrige Donnerstag, an dem das Thermometer in den Nachmittagsstunden 41 Grad in der Sonne anzeigte. Auch der heutige Freitag scheint hinter seinen beiden Vorgängern nicht zurückbleiben zu wollen; denn in der 7. Morgenstunde zeigte das Thermometer im Schatten bereits 21 Grad Wärme an.

✕ **Bei der gewaltigen Hitze,** die wir seit etlichen Tagen haben, erscheint die Beachtung des Gebots, **die Pferde zu tränken,** durchaus notwendig. Jedes Fuhrwerk sollte einen Tränkeimer bei sich führen, damit die Tiere getränkt werden können. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs.

✕ **Beginn der Heuernte.** Mit dem Mähen der zweischürigen Wiesen wird jetzt begonnen. Die fruchtbaren Tage waren dem Wachsen des Grases sehr förderlich gewesen, auch konnte sich das Untergras genügend entwickeln. Hoffentlich bekommen wir gutes Heuwetter, damit alles vollwertig eingefahren wird. Nicht genug können die Landwirte ermahnt werden: Mäht nicht zu spät! — Was an Quantität durch das längere Stehenlassen gewonnen wird, geht an Qualität doppelt verloren. Die immer mehr verholzenden Zellhäute umschließen die vorhandenen Nährstoffe so fest, daß ihre Verdaulichkeit bedeutend abnimmt.

✕ **Antrag um Prägung einer Gedenkmünze.** Beim Finanzministerium wurde von der polnischen Münzensammelgesellschaft ein Bittgesuch eingereicht, in dem anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Jahrestages des Novemberaufstandes um die Prägung einer silbernen Fünfzloty-Gedenkmünze gebeten wird.

✕ **Der Männer-Turn-Verein Posen** bittet uns, auf seine heutige Anzeige hinzuweisen, in der bekanntgegeben wird, daß die für heut einberufene Mitgliederversammlung auf Montag, 16. d. Mts., verlegt worden ist. Die Mitglieder werden gebeten, auch an diesem Tage vollzählig zu erscheinen. Die Turnstunde wird heut abend abgehalten.

✕ **Die Ortsgruppe Posen des Vereins deutscher Katholiken** veranstaltet am Sonntag, 15. d. Mts., von 4½ Uhr nachmittags ab in der Grabenloge ein Kinderfest. An die Eltern ergeht die Bitte, für ihre Kleinen Lampions zu besorgen. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

✕ **Wochenmarktspreise.** Der heutige Freitags-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und besucht. Gezahlt wurden: für das Pfund Tafelbutter 2,40—2,50, für Landbutter 2,20—2,30, für das Liter Milch 32—34 Groschen, für das Pfund Quark 65 Groschen, für die Mandel Eier 1,80 bis 1,90. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Suppenspargel 30—50, für Eßspargel 0,80—0,90, für das Pfund Kirschen 1 zł, Erdbeeren 1,80, Stachelbeeren 50—60, für Weißkohl 30, für das Bündelchen Kohlrabi 15 bis 20, Wirsingkohl 30, für einen Kopf Blumenkohl 0,60—1,80, für den Kopf Salat 5—7½, Spinat 20, Rhabarber 15—20, Wruken 10—15, für ein Bündchen Radieschen 15, ein Bund junge Mohrrüben 10, für eine Apfelsine 60—80, Zwiebeln 10, Kartoffeln 5, für das Pfund neue Kartoffeln 25, für eine saure Gurke 10—15, für das Pfund grüne Heringe 35—45, eine Zitrone 12½—18. — Auf dem Fleischmarkt kostete der rohe Speck 1,50. — Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2,60—3, Hechte 2—2,80, Schleie 1,20—2, Karauschen 1—2, Bleie 0,80—1,50, Barsche 0,60—1,40, Wels 1,60, ausgeschlachtet 2,50 Weißfische 0,50—0,80, Krebse das Schock 6—18 Zloty.

✕ **Warnung vor einem Heiratsschwindler.** Ein Heiratsschwindler inserierte in der letzten Zeit öfters in den Zeitungen, daß er die Bekanntschaft junger Damen zwecks späterer Heirat suche. Er erhielt daraufhin eine Anzahl Zuschriften, unter denen er diejenigen aussuchte, die die günstigsten Vermögensbedingungen aufwiesen. Dann machte er sich mit den betreffenden jungen Damen bekannt, wobei er sich als Stanislaus Pokorski ausgab und meistenteils einen Beruf nannte, wie ihn die hoffnungsvolle Zukünftige am liebsten haben wollte. Man wurde bald „heiratseinig", und P. nahm ein Teilchen des Vermögens der Braut an sich, um inzwischen in irgend einer anderen Stadt schon das „gemütliche Heim" einzurichten. Die wartenden Bräute mußten aber in allen Fällen eingestehen, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Denn P. ließ sich, nachdem er das Geld empfangen hatte, nie wieder blicken.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Sonnabend, 14. 6.: 3.39 Uhr und 20.21 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh — 0,07 Meter, gegen 0,01 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 7. bis 14. Juni.** Altstadt: Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 41; Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1; Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

✕ **Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 14. Juni. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.45: Bildfunk. 16.45—17.05: Englischer Kursus. 17.05—17.25: Vortrag. 17.25—17.45: Interessantes aus aller Welt. 17.45—18.45: Kinder- und Jugendstunde. 18.45—19: Beiprogramm, Verschiedenes. 19—19.20: Rezitationen. 19.20—19.30: Kommunikat zur Emigrantenwoche. 19.30—19.55: Gesangskonzert. 19.55—20.10: Intern. Verkehrsausstellung. 20.10—20.15: Rund um Posen. 20.15—22: Konzert. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.15—22.30: Aus der Welt der Frau. 22.30—22.45: Reporterplauderei. 22.45—24: Tanzmusik aus dem Carlton.

✕ **Programm des Deutschlandsenders** für Sonnabend, 14. Juni. Königswusterhausen. 12: Schallplatten. 15: Frauenstunde. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Arbeitsgemeinschaft für Funkpädagogik. 17.55: Vortrag: „Wirtschaftliche Monopolmächte der Gegenwart". 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Vortrag: „Jahrtausende der Musik". 19.05: Französisch für Fortgeschrittene. 19.30: Vortrag: „Das Gesicht des Gartens im Juni". 20: „Der Rastelbinder". Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.

Sport und Spiel.

Jubiläumskämpfe in Warschau.

Am Sonnabend und Sonntag finden im Sobieski-Park in Warschau leichtathletische Wettkämpfe aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des leichtathletischen Verbandes Polens statt. Das Programm sieht folgende Konkurrenzen vor: 100 Meter, 200, 400, 800, 1500 und 5000 Meter-Läufe, 110 Meter-Hürden, Stafette 4 × 100 Meter, Schwedenstafette, Speerwerfen, Diskus, Kugelstoßen, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung. Von ausländischen Leichtathleten soll die Teilnahme von Johivirte (1500 und 5000 Meter) und der Diskuswerfer Kivi (Finnland), Wessely (Hürden, Weitsprung, Diskus, Kugelstoßen und Speer) aus Oesterreich und des Tschechen Koscyak feststehen. Von polnischen Leichtathleten gehen u. a. an den Start: Petkiewicz, Kusociński, Cejzik, Szenajch, Trojanowski (Warschau), Biniakowski, Heljasz, Pernak, Piechocki, Zakrzewski (Posen), Majtkowski (Bromberg), Wieczorek (Wilna), Zajusz und Kabut (Schlesien).

Warschau — Lodz.

In Lodz findet am Sonntag ein Städtespiel zwischen Warschau und Lodz um den Pokal der Lodzer „Republika" statt. Die beiden vorangegangenen Wettspiele brachten Siege der Warschauer, die nun den Pokal in dauernden Besitz nehmen, wenn sie auch diesmal siegen. Allerdings ist die Warschauer Mannschaft dadurch geschwächt, daß drei Spieler in Krakau gegen Oesterreich anzutreten haben. Lodz stellt folgende Mannschaft: Jegorew, Galecki (Ł. K. S.), Karasiak (Turyści), Pegsza (Ł. K. S.), Wieliszek (Tur.), Jasiński, Durka (Ł. K. S.), Herbstreich, Królewiecki (Ł. T. S. G.), Stolarski (Tur.) und Bergmann (Ł. T. S. G.).

Wettervoraussage für Sonnabend, 14. Juni.

= **Berlin, 13. Juni. Für das mittlere Norddeutschland: Aufkommende Gewitterneigung, schwül, schwache veränderliche Winde. — Für das übrige Deutschland: In Ostdeutschland Fortdauer des sehr warmen trockenen Wetters, im übrigen Reich zahlreiche Gewitter. Im äußersten Westen etwas Abkühlung.**

Wojewodschaft Posen.

† **Bromberg,** 11. Juni. Weitere zahlreiche Gräberfunde. Wie mitgeteilt wird, ist hier anschließend an das bisherige ein weiteres prähistorisches Gräberfeld aufgedeckt worden. Etwa 30 neue Grabstätten konnten freigelegt werden. Die Zahl der gefundenen Grabstätten beläuft sich bisher auf 60, man hofft noch mindestens 10 weitere zu finden.

† **Schroda,** 13. Juni. „Riesiger Speicherbrand". Zu der unter dieser Ueberschrift in Nr. 127 gebrachten Notiz über einen großen Scheunenbrand auf dem Gute des Grafen Mielżyński wird uns von einem Kostrzyner Leser berichtigend mitgeteilt, daß neben der Posener Feuerwehr, vor allem der Kostrzyner freiwilligen Wehr, die zuerst an der Brandstelle erschienen war, die Verhütung einer noch größeren Katastrophe zu danken ist. Ebenso ist es hauptsächlich ihr Verdienst, daß die eine Hälfte der Scheune sowie der zwei Stock hohe Speicher nebst Mühle von dem wütenden Element verschont blieben.

† **Strelno,** 12. Juni. Sittlichkeitsverbrechen. Die Polizei verhaftete dieser Tage einen bereits 70jährigen Greis namens Szalkowski aus Strzelno-Klasztorne, der sich eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 8 Jahre alten Mädchen zu schulden kommen ließ. Er wurde im Gerichtsgefängnis untergebracht.

† **Chelmce** (Kr. Strelno), 12. Juni. Kirchenschändung. Dieser Tage drangen bisher unermittelte Diebe bereits zum zweiten Male mittels Einbruchs in die Sakristei der hiesigen Kirche und versuchten von hier mittels Nachschlüssel die nach dem Innern der Kirche führende Tür zu öffnen. Zum Glück aber brach der Bart des Schlüssels ab und blieb im Schlosse stecken, so daß alle Bemühungen der Diebe, sich auf diesem Wege Einlaß zu verschaffen, erfolglos blieben. Nachdem die Kirchenräuber sodann noch versucht hatten, das Schloß und den Riegel zurückzuschieben, welche Arbeit gleichfalls ohne Erfolg blieb, stahlen sie aus der Sakristei eine Kleiderbürste und ergriffen hierauf die Flucht.

♂ **Gostyn,** 12. Juni. Autobusunfall. Am Sonnabend nachm. fuhr der Chauffeur des von Poznań kommenden Autobusses kurz vor Gostyn, wo ein großer Wagenverkehr herrscht, infolge der ihm jede Aussicht versperrenden Staubentwicklung gegen einen starken Straßenbaum. Schwer verletzt mußten drei Insassen sowie der Chauffeur in das hiesige Krankenhaus geschafft werden. Die übrigen Fahrgäste kamen mit leichten Hautabschürfungen und dem Schrecken davon.

□ **Rawitsch,** 13. Juni. Karpathenfahrt der Kadettenschule. Am gestrigen Donnerstag 8 Uhr vormittags ist die hiesige Kadettenschule mit Extrazug zu einem Besuch der größeren Städte Galiziens und anschließend daran zu einer Karpathenfahrt verreist. Gegen 400 Kadettenschüler mit dem gesamten Offizierkorps nahmen an dem Ausflug teil. Die Fahrt, die als Studienreise gilt, wird 3 bis 4 Wochen dauern.

✕ **Roskow,** Kr. Jarotschin, 13. Juni. Selbstmordversuch. Ein jüngerer Mensch war zu einer Hochzeitsfeier geladen und hat wohl bei dieser Gelegenheit ein wenig zu tief ins Glas geschaut; denn plötzlich wurde er von schwermütigen Gedanken befallen und versuchte seinem Leben ein Ende zu machen. Er verließ, stark angeheitert, das Haus und wollte sich in ein mit Wasser angefülltes Mergelloch stürzen, daran aber wurde er von den anderen Hochzeitsgästen gehindert. Nach diesem verunglückten Versuch täuschte der Jüngling vor, nach Hause zu gehen, begab sich aber an den nahen Waldrand und erkletterte einen Baum. Dort in luftiger Höhe sollte der zweite Angriff auf das eigene Leben versucht werden: schon baumelte er an seinen Hosenträgern, als abermals eine Abordnung erschien, ihn aus der Schlinge befreite und ins Bett brachte. Inzwischen ist er aus seinem Rausch erwacht und scheint allen Lebensüberdruß vergessen zu haben.

† **Reisen,** 12. Juni. Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich dieser Tage in unserem Städtchen. Am Dienstag nachmittag wurde von einem Hütejungen in der Nähe der evangelischen Kirchwiesen ein prächtiges Exemplar einer Schildkröte entdeckt, die etwa 10 Zentimeter lang ist und munter im Grase herumlief. Bald hatten sich mehrere Schaulustige eingefunden, und während aller Augen auf das Tier gerichtet waren, legte die Schildkröte vor versammelter Mannschaft ein Ei. Hoffentlich gelingt es der Sonne, dieses auszubrüten.

Pommerellen.

Tragischer Tod zweier Kinder.

Ein trauriger Empfang wurde der in Wieck, Kreis Stargard, wohnhaften Frau Meler zu teil, als sie aus dem Krankenhause, wo sie sich eine Zeitlang aufgehalten hatte, zurückkehrte. Ihre zwei kleinen Töchter waren auf die nahe Wiese gelaufen, um zum Empfang der Mutter Blumen zu pflücken. Dabei fiel der Blumenstrauß des einen kleinen Mädchens in das Flüßchen Schwarzwasser. Die Kleine wollte die Blumen aus dem Wasser herausholen, fiel aber selbst hinein und ertrank. Ihr fünfjähriges Schwesterchen eilte ihr zu Hilfe und ertrank ebenfalls.

Treffsichere Bäckermeister.

Bei dem diesjährigen Pfingstschießen der Schützengilden, die bekanntlich um die ehrenvollen Titel eines Königs und eines 1. und 2. Ritters geführt werden, haben sich in Konitz und Konin in Pommerellen die Bäckermeister als bravouröse und zielsichere Schützen erwiesen. In beiden Städten konnten sich nämlich diesmal drei Bäckermeister diese heißumkämpften Ehrentitel für das Jahr 1930 erschießen.

† **Lautenburg,** 12. Juni. Großes Schadenfeuer. **In der Dorfgemeinde Slupp (Słup) brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Malikowski aus, das großen Schaden angerichtet hat. Entstanden ist das Feuer im Viehstall durch leichtsinniges Umgehen mit Licht beim Abfüttern des Viehes. In den Flammen kamen 4 Pferde, 10 Milchkühe, ein Zuchtbulle, 5 Sterken und ein Schaf um. Nur ein Pferd konnte gerettet werden. Der Brandschaden beträgt etwa 40 000 Zloty und wird nur teilweise durch Versicherung gedeckt.**

Abgesagte hippische Wettkämpfe.

Wie wir in letzter Stunde erfahren, sind die auf Sonntag, den 15. d. Mts. angekündigten hippischen Wettkämpfe der Offiziere und Unteroffiziere der Posener Kavalleriebrigade aus unbekannten Gründen abgesagt worden.

Die Lage am Welt-Getreidemarkt

Unter dem Eindruck günstiger Saatenstandsberichte. — Die Disparität zwischen den deutschen Preisen alter und neuer Ernte. — Ueberseemärkte abgeschwächt.

wk. Während in den letzten Wochen für den deutschen Weizenpreis fast ausschliesslich die Getreidepolitik des Landwirtschaftsministeriums ausschlaggebend war, lässt sich dieser künstlichen Beeinflussung gegenüber der natürliche Einfluss der Witterung jetzt nicht mehr zurückdrängen. Die Aussichten der neuen Ernte bestimmen wieder in erster Linie die Tendenz und das Preisniveau. Allerdings gilt das nicht für die Bestände aus alter Ernte, deren Preis, hauptsächlich infolge der Beibehaltung des 50prozentigen Vermahlungszwanges, unverändert hoch gehalten wird. Es machte sich, namentlich bei den Provinzmühlen, sogar eine Materialknappheit bemerkbar, die von Tag zu Tag drückender wurde. Zwischen den Preisen für prompte Ware und September-Ware stellte sich die Preisdifferenz daher durchweg auf über 50 Mark. Bei der Materialknappheit ist damit zu rechnen, dass der Vermahlungszwang, wenn er überhaupt noch für den ganzen Monat Juni durchzuführen ist, ab 1. Juli eine Unterbrechung erfährt. Nach Bergung der neuen Ernte wird allerdings wahrscheinlich noch eine Erhöhung des gegenwärtigen Beimahlungszwanges von 50 auf 60—70 Prozent notwendig sein. Kann man auf diese Weise und mit Hilfe der Einfuhrzölle auf einen weiteren Erfolg der Weizenpreis-Stützungsaktion rechnen, so sieht es für den Roggenpreis weit weniger günstig aus. Während sich die Differenz zwischen Weizen und Roggen alter Ernte gegenwärtig um 140—150 Mark bewegt, so ist sie für neue Ernte auf 90 Mark gesunken. Damit sinkt aber auch wieder der Anreiz zum Anbau von Roggen an Stelle von Weizen; es bleibt also nur die bisher recht unwirksame Roggenbrot-Propaganda und die kostspielige Roggenpreisstützung durch Materialaufnahme der Getreidehandelsgesellschaft.

Auch in den vergangenen Wochen haben die Preisstützungskäufe ihren regelmässigen Fortgang genommen, wobei täglich ein bestimmtes Quantum mit einem erheblichen Aufgeld gegenüber den Lieferungsnotierungen aufgenommen wurde. Trotzdem war im allgemeinen die Wertlage des Roggens abgeschwächt, wobei ebenfalls wie beim Weizen die günstigen Saatenstandsberichte eine Rolle spielten.

Berliner Weizenpreise (per 1000 kg in Mark):

	26. 5.	2. 6.	10. 6.
Weizen, loco	291.—	303.50	312.50
Juli-Lieferung	305.75	311.63	311.—
September-Lieferung	269.63	272.50	268.—
Oktober-Lieferung	—	273.—	268.—

Berliner Roggenpreise (per 1000 kg in Mark):

	26. 5.	2. 6.	10. 6.
Roggen, loco	173.—	174.50	174.50
Mai-Lieferung	174.25	—	—
Juli-Lieferung	178.25	179.50	173.75
September-Lieferung	181.—	181.75	176.75
Oktober-Lieferung	—	182.50	178.—

Mit wenigen Ausnahmen lauten die Berichte über den Saatenstand im Deutschen Reich beträchtlich über mittelgut. Allerdings ist die Frage über den mehr oder weniger frühzeitigen Erntebeginn noch nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Im allgemeinen sind die Saaten jedoch weiter entwickelt als in den früheren Jahren. Aus den übrigen europäischen Ländern kommen ähnlich günstige Urteile, wobei allerdings Italien und Frankreich eine Ausnahme bilden. In Italien muss zum mindesten mit einer späten Ernte, wenn nicht mit grösseren Ausfällen gerechnet werden. Infolgedessen ist Italien in diesen Tagen als Käufer auf dem Weltmarkt in starkem Umfange aufgetreten, und besonders mit dem kanadischen Pool wurden grosse Abschlüsse getätigt. In Frankreich hat die kühle und feuchte Witterung zu Rostbefürchtungen Anlass gegeben. Im übrigen Mitteleuropa aber sind, wie in Deutschland, die Ernteaussichten ausgezeichnet.

Ueberwiegend günstig lauten auch die Saatenstandsberichte aus Uebersee. Private Schätzungen aus den U.S.A. nehmen eine Winterweizenernte von 545 Millionen Bushels gegenüber der vormonatlichen Schätzung von 553 Millionen Bushels und dem vorjährigen Schlussergebnis von 578 Millionen Bushels an. Dem Ausfall an Wintergetreide steht jedoch ein voraussichtlicher Mehrertrag an Sommerweizen in ungefähr der gleichen Höhe entgegen. Die Sommerweizenernte wird nämlich auf 257 Millionen Bushels geschätzt, das sind 30 Millionen Bushels mehr als im Vorjahre. In Kanada ist die bis jetzt herrschende Trockenheit durch reichliche Niederschläge unterbrochen worden. Die durchschnittlichen Schätzungen der neuen Ernte bewegen sich um 400 Millionen Bushels, das sind 126 Millionen Bushels mehr als die letzte Ernte ausmachte, jedoch mehr als 160 Millionen Bushels weniger als bei der vorvorjährigen Ernte. In Australien gehen die Vorbereitungen zur neuen Ernte ebenfalls unter denkbar günstigen Umständen weiter, und Indien hat bekanntlich eine unerwartet günstige Schätzung veröffentlicht. Nach den neuesten Nachrichten dürfte sich die Weizenernte auf 10½ Mill. t gegenüber 8⅗ Mill. t im Vorjahre belaufen. Indien wird daher auch für den Export in diesem Jahre grössere Bedeutung gewinnen. Dagegen ist auf Argentinien in dieser Beziehung infolge der schlechten Qualität des La-Plata-Weizens nach wie vor nicht zu rechnen. Die argentinischen Verschiffungen betrugen im übrigen in der Zeit vom 1. Januar bis 6. Juni 1930 insgesamt 6 551 000 Quarters gegenüber 16 694 000 Quarters in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. In der letzten Woche wurden 317 000 Quarters exportiert gegenüber 731 000 in der entsprechenden Vorjahrswoche.

Die internationalen Weizenpreise haben sich in den letzten Wochen wie folgt entwickelt:

Internationale Weizenpreise:

Buenos Aires:	24. 5.	31. 5.	7. 6.
Juni-Lieferung	10.04	10.04	10.05
Juli-Lieferung	10.09	10.12	10.15
Chikago:			
Mai-Lieferung	104¾	105½	—
Juli-Lieferung	105⅝	108⅝	106¼
September-Lieferung	108⅜	111½	109¼
Dezember-Lieferung	112⅞	115⅞	113⅞
Winnipeg:	26. 5.		
Mai-Lieferung	111¾	113	—
Juli-Lieferung	112½	114¼	112⅞
Oktober-Lieferung	114⅜	116⅝	116
Dezember-Lieferung	—	—	117⅝.

Nur ein Manöver?

Zur Ablehnung des Harrimanprojektes.

V Wie bereits bekannt, hat der Minister für öffentliche Arbeiten am 4. Juni d. J. die Offerte der Firma U. A. Harriman and Co. Inc. New York, betreffend Elektrifizierung eines bedeutenden Gebietes Polens ganz unerwartet auf Grund des Elektrizitätsgesetzes vom 21. März 1922 abgelehnt.

In dem amtlichen Bericht heisst es, dass der Beschluss des Ministers für öffentliche Arbeiten nach einer gewissenhaften und allseitigen Prüfung der von den beteiligten Wojewodschaften unterbreiteten Untersuchungsergebnisse gefasst worden ist, da die von der Firma Harriman vorgeschlagenen Bedingungen für den Staat, vom wirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen, ungünstig seien.

Auf genaue Kenntnis des Sachverhaltes gestützt, glauben wir annehmen zu können, dass es sich hierbei nicht um eine endgültige Ablehnung, als vielmehr um ein Manöver des Ministeriums für öffentliche Arbeiten handelt. Wie wir schon früher mitgeteilt haben, knüpfte die Regierung im letzten Verhandlungsstadium an die Gewährung der Konzession verschiedene Bedingungen an, wie z. B. die Vermittlung einer grösseren Auslandsanleihe, die ausschliessliche Beschäftigung von polnischem Personal ausser einigen Ingenieuren amerikanischer Staatsangehörigkeit, die Lieferung ausschliesslich polnischen Materials ausser dem in Polen nicht hergestellten, die Ausschliessung sämtlicher Nachbarstaaten (lies: Deutschland) bei der Herausgabe neuer Aktien und Aufnahme von Betriebskapital usw. Diese Bedingungen, vor allem die Gewährung einer Anleihe, wollte oder auch konnte Harriman nicht erfüllen, zumal dieselben erst in einem vorgerückten Verhandlungsstadium gestellt wurden.

Alle Anzeichen sprechen dafür, dass der Minister die Ablehnung in der Erwartung einer neuen Harrimanofferte, welche die von der Regierung ausgesprochenen Wünsche berücksichtigt, ausgesprochen hat. Erinnert sei hierbei an das Beispiel der Electro-Invest-Offerte, die einmal abgelehnt, das andere Mal jedoch, nach entsprechender Aenderung unter Berücksichtigung der von polnischer Seite ausgesprochenen Wünsche, angenommen worden ist. Nebenbei bemerkt, hat Harriman für die Vorbereitung und die Bearbeitung der Projekte 7—8 Millionen zł verausgabt, die er vom Staat zurückerstattet haben will.

Der Schweineexport nach Oesterreich

⊙ Die Verhandlungen des Syndikats der Exporteure von Schweinen und Rindvieh mit dem Wiener Schweinehandel wegen Verlängerung des Vertrages über das Kontingent für die Einfuhr polnischer Schweine nach Oesterreich haben damit abgeschlossen, dass die Geltungsdauer des bisherigen Kontingents bis Ende dieses Jahres verlängert wurde. Dieses Kontingent, das vom Syndikat im Jahre 1929 nicht in vollem Umfange ausgenutzt worden ist, sieht die Einfuhr von 566 667 Stück Schweine vor und kann unter gewissen Voraussetzungen um 5 Prozent erhöht werden.

⊙ **Die Naphthaindustrie im April.** Die Förderung, Produktion, Inlandsverbrauch und Export der Naphthaindustrie Polens gestalteten sich im April im Vergleich zum Vormonat bzw. zum gleichen Monat des Vorjahres wie folgt (in Tonnen):

	April 1930	März 1930	April 1929
Förderung	53 698	54 403	56 594
Verarbeitung	46 770	48 536	58 724
Produktion	43 100	44 387	54 142
Inlandsverbrauch	27 000	28 768	26 376
Export	16 542	13 922	17 370

Die Ausfuhr erstreckte sich im April d. Js. auf 4093 t Schmieröl, 3882 t Leuchtpetroleum, 3222 t Gasöl, 1969 t Benzin, 1673 t Paraffin und Kerzen, sowie 1703 t verschiedene Produkte. Hauptabnehmer war (in erster Linie als Transithafen) Danzig mit 8255 t, es folgte die Tschechoslowakei mit 2397 t, die Schweiz mit 1291 t, Deutschland mit 1220 t, Oesterreich mit 1140 t usw. — Die Vorräte der Raffinerien an Naphthaprodukten haben sich von 240 418 t Ende April 1929 auf 201 186 t Ende April 1930 vermindert.

Märkte.

Getreide. Posen, 13. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	39.50—40.50
Roggen	14.75—15.25
Mahlgerste	18.50—19.50
Braugerste	20.50—22.50
Hafer	16.50—17.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	26.25
Weizenmehl (65%)	60.00—64.00
Weizenkleie	12.00—13.00
Roggenkleie	9.50—10.50
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	30.00—33.00
Folgererbsen	26.00—29.00

Gesamttendenz: ruhig; weisser Einheitshafer über Notiz. Die Absatzschwierigkeiten auf den Auslandsmärkten und dem Inlandsmarkt dauern an.

Getreide. Danzig, 12. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 23.50, Pommereller Roggen 10.45, Kongressroggen 10, Braugerste 12—13.25, Futtergerste 11—11.50, Hafer 10.50—12.30, Roggenkleie 9, Weizenkleie grobe 10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 6, Gerste 5, Hafer 17, Hülsenfrüchte 5, Kleie und Oelkuchen 1.

Die bis um 2 Cent ermässigten amerikanischen Weizenpreise haben auf den Danziger Markt keinen Einfluss ausgeübt. Weizen wird zu unveränderten Preisen gehandelt. Gerste ist gefragt; das Angebot wird gern aufgenommen. Hafer in guter Beschaffenheit ist zu gestrigen Preisen zu verkaufen, geringe Sorten sind dagegen vernachlässigt. Das Roggenangebot ist grösser als die Nachfrage; die Preise sind etwas niedriger.

Lemberg, 12. Juni. Interesse für Weizen bei etwas festeren Preisen. Sonst ist die Lage unverändert. Tendenz behauptet. Marktpreise loco Podwołoczyska: Gutsweizen 37.25—38.25, loco Lemberg 39.75—40.75, Sammelweizen 35—36, loco Lemberg 37.50 bis 38.50.

Produktenbericht. Berlin, 13. Juni. Das Angebot von altem Weizen hat sich eher etwas vermehrt, die Forderungen lauten jedoch im allgemeinen zu hoch, so dass Umsätze nur in geringstem Ausmasse zustande kamen. Neuweizen ist reichlich und dringlich angeboten, auch hier ist die Spannung zwischen Forderungen und Geboten jedoch im allgemeinen keine zu grosse. Für Roggen alter Ernte hat sich die Situation nicht verändert, das Angebot bleibt reichlich. Weizenmehl wird bei unveränderten Preisforderungen weiterhin nur gering umgesetzt, Roggenmehle sind von der Provinz reichlich offeriert, Nachfrage besteht jedoch nur auf niedrigerem Preisniveau. Hafer ist im Preise gut gehalten, eher etwas fester. Gerste ziemlich stetig.

Berlin, 12. Juni. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Roggen 172—177, Futter- und Industriegerste 167—182, Hafer 145—159, Weizenmehl 34.25—42.50, Roggenmehl 20.90 bis 24.25, Weizenkleie 7.75—8.25, Roggenkleie 7.75 bis 8. Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21 bis 25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—21.50, blaue Lupinen 16—17.50, gelbe Lupinen 21.25—23.50, Rapskuchen 11 bis 12, Leinkuchen 15.75—16.25, Trockenschnitzel 8 bis 8.30, Soya-Schrot 12.30—13.30, Kartoffelflocken 13 bis 13.40. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 307—306, September 264—263, Oktober 263.50 und Brief. Roggen: Juli 168, September 171.50—171.75, Oktober 173.50 bis 174. Hafer: Juli 149.50, September 153 und Brief.

Kartoffeln. Berlin, 12. Juni. Speisekartoffeln: Weisse 1.30—1.50, rote 1.40—1.70, gelbfleischige ausser Nieren 2.40—2.70.

Vieh und Fleisch. Posen, 13. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommision. Auftrieb: 43 Rinder, 403 Schweine, 188 Kälber, 1 Schaf; zusammen 635 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Von den deutschen Viehmärkten. Der Auftrieb an Schlachtvieh zu den ersten Märkten in dieser Woche war auf fast allen Märkten in allen Gattungen wesentlich geringer. Der Handel verlief langsam, vereinzelt mittelmässig. Trotz des geringen Auftriebes gingen die Preise vielfach etwas zurück. Nur vereinzelt wurden letzte Preise bzw. eine Kleinigkeit mehr erzielt. Auf den nachstehenden Märkten notierten für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennigen:

	Köln	Frankf. a.M.	Mannheim	Chemnitz
Ochsen	45—63	48—62	40—61	44—55
Bullen	50—60	48—58	44—54	42—57
Kühe	32—56	32—53	18—50	20—53
Färsen	50—62	50—63	52—62	
Kälber	60—105	68—83	54—78	50—83
Schafe	—	—	48—52	40—53
Schweine	50—67	60—67	52—66	50—63

Vieh und Fleisch. Bromberg, 11. Juni. Fleischmarktpreise pro Kilo: Rindfleisch 2.40—3.20, Schweinefleisch 2.80—3.60, Hammelfleisch 2.40—2.60, Kalbfleisch 2.20—2.40, Schmalz 4, Schmer 3,20.

Lodz, 11. Juni. Schlachtviehpreise im Grosshandel pro Kilo: Schweine Schlachtgewicht je nach Sorte 2.75—2.70—2.60, Kalbfleisch von 2.10—2.20, Rindfleisch von 2.20—2.15 je nach Sorte. In den letzten Tagen ist das Angebot verschiedener Sorten gestiegen, bei gleichzeitig abnehmender Nachfrage.

Butter. Berlin, 12. Juni. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers (per Zentner 1. Qualität 124, 2. Qualität 114, abfallende Qualität 98. Tendenz: freundlich.

Eier. Berlin, 12. Juni. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 11, Klasse A 60 g 9¾, Klasse B 53 g 8½, Klasse C 48 g 7¾ Pfg.; frische Eier Klasse A 60 g 9¼, Klasse B 53 g 8—8¼ Pfg.; aussortierte, kleine und Schmutzeier 6 Pfg. Auslandseier. Dänen 18er 10¾, 17er 10¼, 15½ bis 16er 9 Pfg.; Schweden 18er 10¾, 17er 10¼, 15½—16er 9 Pfg.; Estländer 17er 9¾, 15½—16er 9, leichtere 8,5 Pfg.; Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 10¾, 60—66 g 9¼—9¾ Pfg.; 57—58 g 8¾ Pfg.; Belgier 60—66 g 9¼—9¾ Pfg.; Bulgaren 8¼ Pfg.; Rumänen 7—7¼ Pfg.; Ungarn 7¼ bis 7¾ Pfg.; Russen a) grosse 7.5, b) normale 6¾ bis 7 Pfg.; Polen normale 6½—6¾ Pfg.; abweichende 6½—6¾ Pfg.; kleine, mittel, Schmutzeier 5—6 Pfg.

Bericht: Auf dem deutschen Markt ist die Lage flau. Die Festtage brachten keine Belebung im Geschäft. Der Absatz geht nur stockend vor sich. In Westdeutschland hat das Angebot ausländischer Ware, besonders aus Belgien und Holland, zugenommen. Das warme Wetter drückte beim Absatz auf die Preise. Man wird daher annehmen dürfen, dass die Preise heruntergehen. — Auf dem internationalen Markt ist die Geschäftslage flau. Die holländischen Märkte, die dänischen Märkte und die ost- und südosteuropäischen Märkte gingen bei Geschäftsabschlüssen mit ihren Forderungen unter die bekanntgegebenen Notierungen herunter. Einen klaren Ueberblick über die Geschäftslage wird man erst bekommen können, wenn mit zunehmender Geschäftstätigkeit die wirklich erzielten Preise bekannt werden.

Geflügel. Bromberg, 11. Juni. Marktpreise: das Paar kleine Hühner 3—5, grosse 3.50—6 das Stück. Ente 4.50—6.50, Puten 9—15, Tauben 0.90 bis 1.20, Perlhühner 5—6.

Metalle. Warschau, 12. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg: Bancazinn in Blocks 9.50, Hüttenblei 1.20, Zink 1.20, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4.80—5 20 und 4—4.80, Zinkblech 1.35.

Posener Börse.

(Schlusskurse)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 6.	12. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	—	54.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	95.00B	95.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.50 +	43.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	63.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Industrieaktien.

	12. 6.	12. 6.		12. 6.	12. 6.
Bank Polski	166.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00 +	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	60.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	51.00B	50.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	70.00B	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Warschauer Börse.

Warschau, 12. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8885, Goldrubel 4.61¾, Tscherwonetz 1,41 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.76, Budapest 155.87, Bukarest 5.30, Danzig 173.21, Oslo 238.65, Helsingfors 22.46, Spanien 106.50, Kopenhagen 238.60, Riga 171.76, Talinn 237.26, Italien 46.73, Berlin 212.78, Montreal 8.908, Sofia 6,46.

Fest verzinsliche Werte.

	12.6	11.6
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	65.00	65.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	55.25	55.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	52.25
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	110.50	109.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Bank Polski	170.50	170.50	Węgiel	47.00	—
Bank Dyskont.	116.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	73.00	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	72.50	72.50	Cegielski	—	51.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	27.75	27.75
Puls	—	—	Modrzejów	10.25	10.25
Spies	—		Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	—	19.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	34.50	Borkowski	—	—
Goslawice	—	+	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukr.	34.00	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 6. Geld	12. 6 Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Amsterdam	357.70	359.50	357.70	359.50
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	124.14	124.76	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.21	43.43	43.22	43.443
New York	8 888	8.928	8.888	8.928
Paris	34.92	35.10	34.93	35.11
Prag	26.38	26.51	26.39	26.52
Rom	—	—	46.61	46.85
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	238.80	40.00	238.80	240.00
Wien	125.47	[illegible]	125.47	126.09
Zürich	172.42	173.28	172.45	173.31

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: behauptet, teils schwächer.

Warschau, 12. Juni. Transaktionen an der Getreide-Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 14.75—15.50, Weizen 42 bis 42.50, Grützgerste 18—19, Braugerste ohne Umsatz, Weizen-Luxusmehl 72—77, 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 30—31, Weizenkleie mittel 13 bis 14, Roggenkleie 8—8.50. Tendenz für Roggen schwächer, für andere Produkte unverändert ruhig, kleine Umsätze.

Danziger Börse.

Danzig, 12. Juni. Reichsmarknoten 122.92, Dollarnoten 5.14, Złotynoten 57.75, Scheck London 25.01.

Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten bei 122.85—123, Dollarnoten bei 5.13½—14½, Złotynoten wurden mit 57.68—83 notiert, Auszahlung Warschau mit 57,66—80.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. Juni. Kursmässig wenig verändert, eröffnete die heutige Börse in ziemlich freundlicher Stimmung, die ihren Ausgang von einem hervortretendem Interesse für Spritwerte nahm. Das Geschäft lag vollkommen in den Händen der Spekulation. Die in den letzten Tagen vorhandenen Auslandsangebote schienen heute nachgelassen zu haben. Chem. Heiden, Orenstein & Koppel und Deutsche Kabel waren 1½—1¾ Prozent erhöht. Bis zu 2½ Prozent gedrückt lagen Feldmühle, Junghans, Salz Detfurt, Rhein. Braunkohle und Aku. Im übrigen waren die Veränderungen nur gering. Excl. Dividende waren heute Deutsche Linoleum und Aschaffenburger Zellstoff. Im Verlaufe blieb das Geschäft zunächst ruhig, später neigte die Spekulation, auf die letzten Auslandsangebote zu Deckungen, die die Kurserholungen hielten. Kohlenwerte fielen durch Sonderbewegungen auf. Anleihen ruhig, von Ausländern Bosnier weiter leicht befestigt, Mexikaner ½ Prozent höher. Pfandbriefe ruhig, Reichsschuldbuchforderungen kaum verändert. Devisen leicht anziehend, Pfunde fester, Spanien etwas erholt. Geld unverändert leicht, Warenwechsel heute ca. 4 Prozent. Nach den ersten Kursen weiter sehr ruhig, aber überwiegend um Bruchteile eines Prozentes fester.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Dt. R.-Bahn	94.50	94.12	Goldschmidt	59.50	58.75
A.G.f.Verkehr	90.00	—	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	110.00	—	Harpen. Bgw.	123.87	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	110.87	110.00	Ilse Bgbau.	—	224.00
Al.Dt.Kr.Anst.	115.00	114.75	Kali. Asch.	215.75	213.50
Barmer Bank	125.75	125.50	Klöcknerw.	100.30	100.30
Berl.Hls.-Ges.	169.25	—	Köln-Neuess.	98.00	—
Com.u.Pr.-Bk.	148.50	149.80	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	225.00	224.00	Mannesmann	100.00	99.00
Deutsch.Bank	139.00	149.50	Mansf. Bergb.	—	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	117.25	117.00
Dresdner Bk.	140.00	143.75	Nat. Auto-Fb.	—	18.00
Mdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	311.75	308.00	Oschl. Koksw	104.25	104.37
A. E. G.	158.12	158.00	Orenst. u. Kop.	75.00	72.00
Bergmann	—	185.25	Ostwerke	259.00	253.00
Berl. Masch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	—	—
Buderus	74.00	44.50	Rh. Braunkoh.	—	—
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	100.75	100.25	Rh. Stahlwk.	116.50	117.00
Conti Caoutch.	172.50	172.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	36.50	36.50	Rütgerswerke	65.25	—
Dessauer Gas	156.25	155.50	Salzdetfurth	398.50	395.50
Dt. Erdöl-Ges.	94.50	94.62	Schl. Elek.-W.	159.00	157.50
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	173.62	173.00
Dynam. Nobel	—	83.87	Siem.&Halske	238.00	236.50
El. Lief.-Ges.	—	165.00	Tietz, Leonh	151.50	151.00
El. Licht u. Kr.	—	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	166.87	—	Ver. Stahlw.	90.00	89.75
Felten u. Guill.	116.62	—	Westeregeln	219.50	250.50
Gelsenk.Bgw	134.75	—	Zellst. Waldh.	163.50	162.00
Ges. f. el. Unt.	154.75	—	Otavi	58.50	58.62

	13. 6.	12. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	57.75	57.90
" " 60-90 000	57.75	57.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.12	9.50

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Accumulator.	162.00	—	Laurahütte	41.00	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	136.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	107.50	109.75	Nordd. Wolle.	—	—
Berger, Tiefb.	—	223.00	Pöge, Eltr.-W.	—	18.25
Dt. Kabelwk.	75.00	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	11.12	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	—	63.75	Sarotti	—	—
Feldmühle	161.00	—	Schl.Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	91.00
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	225.00	—
Körting, Gebr.	—	54.50	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Buenos Aires	—	—	1.573	1.577
Bukarest	—	—	2.491	2.495
Canada	—	—	4.184	4.192
Japan	—	—	2.070	2.074
Konstantinopel	—	—	—	—
London	—	—	20.339	20.379
New York	—	—	4.187	4.195
Rio de Janeiro	—	—	0.482	0.484
Uruguay	—	—	3.756	3.764
Amsterdam	—	—	168.31	168.65
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.41	58.53	58.41	58.54
Danzig	—	—	81.32	81.48
Helsingfors	—	—	10.541	10.561
Italien	21.94	21.95	21.93	21.97
Jugoslavien	—	—	7.408	7.422
Kopenhagen	112.05	112,27	112.02	112.24
Lissabon	—	—	18.82	18.86
Oslo	—	—	112.01	112.23
Paris	—	—	16.43	16.47
Prag	—	—	12.42	12.44
Schweiz	—	—	81.13	81.29
Sofia	—	—	3.035	3.041
Spanien	—	—	49.30	49.40
Stockholm	112.42	112.64	112.35	112.57
Talinn	—	—	111.41	111.63
Budapest	—	—	73.21	73.35
Kairo	—	—	20.86	20.90
Wien	—	—	59.07	59.19
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	—	—	80.71	80.87
Kaunas (Kowno)	—	—	41.81	41.89
Warschau	—	—	46.85	47.05

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



Die letzte Franzosenparade in Trier.
Die französischen Besatzungstruppen in Trier haben wenige Tage, bevor sie die Stadt endgültig verlassen, noch eine letzte Parade auf dem Platz vor dem kurfürstlichen Palais veranstaltet.

„Slawische“ Wirtschaftspolitik.

Im Anschluß an die vom Abg. Dr. Kramarz am 30. Mai gehaltene Rede über wirtschaftliche Fragen schreibt A. Pimper in den „Nar. Listy“ vom 3. 6. u. a.:

Es ist Tatsache, daß die Entwicklung der europäischen Staaten und Amerikas in eine Periode eintritt, in welcher sich der Kampf um die internationalen Absatzgebiete immer mehr verschärft und die Produktion vor der Frage steht, wohin mit all den Erzeugnissen... Es handelt sich nicht so sehr um eine ausgesprochene Absatzkrise, als vielmehr um das Preisproblem, also darum, wie sich die Preise der notwendigsten Lebenserfordernisse den Konsumenten und seiner Kaufkraft anpassen sollen. Das sind heute die aktuellsten internationalen wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Die Tschechoslowakei aber ist deshalb in einer schwierigen Lage, weil ihre Industrie für die verlorenen Absatzgebiete in den Nachfolgestaaten auf dem internationalen Markt Ersatz suchen muß. Das ist ein sehr schwieriges Problem, an das man unausgesetzt denken sollte. Erst jetzt, nach 12jähriger Selbständigkeit, spürt man den Druck der internationalen Konkurrenz auf die tschsl. Exportindustrie und den Druck der billigen landwirtschaftlichen Produkte aus den benachbarten Agrarstaaten intensiver. Es handelt sich darum, wie in den folgenden Jahren die tschsl. Republik erhalten werden soll, ohne daß die Fabriken aufgelassen und die Arbeiter ins Ausland geschickt werden müßten, wie das Aktivum der Handels- und Zahlungsbilanz ohne neue Kredite im Ausland und alle kulturellen und sozialen Errungenschaften auf Grund der normalen Steuerkraft der Bevölkerung aufrechterhalten werden sollen.

Es handelt sich um die wirtschaftliche Stellung der Tschechoslowakei in den jetzigen und den künftigen internationalen Verhältnissen und auch um die politische Orientierung.

Dr. Kramarz hat auf die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Konföderation der slawischen Staaten und auf die Notwendigkeit einer Zoll-Annäherung zwischen ihnen hingewiesen. Dieses Problem ist sehr schwierig und kompliziert. Es ist nötig, das Prestige der Tschechoslowakei in dem Maß zu festigen, daß sich dieser Konföderation auch andere als nur die slawischen Staaten anschließen müssen, besonders Ungarn und Rumänien. In dieser Zoll-Konföderation müßten natürlich die Slawen die führende Rolle innehaben und das setzt eine geänderte Orientierung der tschsl. Industrie- und Handelskreise voraus. Diese wollen alles über Oesterreich und Deutschland exportieren.

Bekanntlich haben die deutschen industriellen Kreise in der Tschechoslowakei die sog. mitteleuropäische wirtschaftliche Konzeption, nach welcher die Tschechoslowakei in die reichsdeutsche Absatz- und Erzeugnissphäre fällt. Es sind besonders slawisch orientierte tschechische Exporteure und tüchtige Vertreter für den Verkauf der tschsl. Waren im Ausland notwendig. Für die tschsl. Erzeugnisse müssen ständig neue Absatzgebiete gesucht werden, und es wird viel davon abhängen, ob diese Arbeit von Tschechen geleistet werden wird oder von Erzeugern und Exporteuren, die einseitig vorkriegsgemäß orientiert sind.

All diese naiven Vorschläge sind Ausflüsse der Angst und Ratlosigkeit. Die sudetendeutsche Industrie wird sich wohl niemals freiwillig im slawischen Sinn umorientieren, um so weniger als die vorgeschlagene slawische Zoll-Konföderation niemals zustande kommen wird. Daß sich dieser auch Ungarn anschließen „muß“, ist eine Utopie.



Aus der Republik Polen.

Sensationelle Parteikämpfe.

Warschau, 13. Juni. Im Wochenblatt „**Wyzwolenie**“ ist ein Angriff auf den Vorsitzenden des Vollzugskomitees der Bauernpartei, Wrona, und den Führer der Sanierungsgruppe in dieser Partei, Kulisiewicz, unternommen worden. Dieser Angriff hat im Zusammenhang mit den Einigungsbestrebungen der drei Bauernparteien große Sensation hervorgerufen.

Er wird Notar.

Warschau, 13. Juni. (R.) Der Direktor des Gefängnisdepartements im Justizministerium, Lucjan Maleszewski, tritt von seinem Posten zurück und übernimmt ein Notariat.

Um den Teschener Besitz

Warschau, 13. Juni. Das Oberste Gericht geht heute an die Erörterung der Eigentums-Angelegenheit der Teschener Güter, die einen Besitz Friedrichs von Habsburg bildeten und vom polnischen Fiskus in Besitz genommen worden sind.

Ein Schiedsrichterposten.

Warschau, 13. Juni. Der Regierungsdelegierte zur Entschädigungskommission in Paris, Jan Mrozowski, erhielt, wie polnische Blätter melden, eine Einladung der spanischen und der norwegischen Regierung zur Uebernahme des Postens eines der drei Schiedsrichter der auf Grund eines besonderen Vertrages gebildeten Schiedskommission.

Vertreter von Hedschas.

Warschau, 13. Juni. Gegenwärtig weilt hier ein Vertreter des Königs von Hedschas, Khalef bej Hakim, der zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen nach Polen gekommen ich. Khalef bej Hekim war schon vor einem Jahre in Polen und hatte damals dem Außenminister Zaleski ein Schreiben des Außenministers von Hedschas überreicht, in dem die Anknüpfung diplomatischer Beziehungen vorgeschlagen wurde.

Besuch aus Südamerika.

Warschau, 13. Juni. Heute trifft auf Einladung der polnischen Kommission für intellektuelle und juristische Zusammenarbeit Minister Rodrigo Ottavio, Universitätsprofessor in Rio de Janeiro, einer der hervorragendsten Juristen Südamerikas hier ein. Der polnische Staatspräsident hat ihn, der ein großer Freund Polens und Vizevorsitzender der Polnisch-Brasilianischen Gesellschaft ist, kürzlich mit dem großen Band des Ordens „Polonia Restituta“ ausgezeichnet. Minister Ottavio wird zehn Tage in Polen verweilen und diese Zeit dazu benutzen, um polnische Kulturzentren kennen zu lernen, wo er Vorträge halten wird.

Sie wollen Neuwahlen.

Warschau, 13. Juni. Nach einer Meldung der „Gazeta Warszawska“ soll in Sanierungskreisen im ganzen Lande eine Aktion zur Sammlung von Unterschriften für eine Petition an den Staatspräsidenten um Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften und Ausschreibung von Neuwahlen vorbereitet werden.

Aufgehobenes Urteil.

Warschau, 12. Juni. (Pat.) **Das Oberste Gericht hat heute der Kassationsklage gegen das Urteil im Prozeß gegen den Mariawitenbischof Kowalski stattgegeben, das Urteil aufgehoben und die Strafsache an das Appellationsgericht mit anderer Richterbesetzung zurückgewiesen.**

Die letzten Telegramme.

Schmeling Sieger.

Neuyork, 13. Juni. (R.) Der mit großer Spannung erwartete Weltmeisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und Jack Sharkey nahm ein überraschend schnelles Ende. In der vierten Runde brachte Sharkey einen regelwidrigen Schlag an, der Sharkeys sofortige Disqualifikation zur Folge hatte. Max Schmeling wurde zum Sieger erklärt.

Verhaftung eines italienischen Offiziers in Nizza.

Paris, 13. Juni. (R.) Nach einer Meldung des „Journal“ aus Nizza soll dort vor 4 Tagen der italienische faszistische Offizier Fortunato Volle verhaftet worden sein, der in Südostfrankreich häufig Reisen unternahm. Man soll bei ihm Pläne und Skizzen über die französische Militärorganisation in der Dauphine gefunden haben.

Niedergeschossener Mörder.

Prag, 13. Juni. (R.) Der Mörder des Juweliers Havrda wurde auf der Flucht in Pilsen von einem Oberleutnant niedergestreckt und schwer verletzt eingeliefert. Es handelt sich um einen Russen namens Volodik.

Die Streikbewegung in der elsässischen Kaliindustrie.

Paris, 13. Juni. (R.) Nach der kommunistischen „Humanité“ soll die Streikparole in der oberelsässischen Kaliindustrie zu 75 Prozent befolgt worden sein.

Der Diskontsatz der Bank Polski herabgesetzt.

Warschau, 13. Juni. (R.) Der Diskontsatz der Bank Polski ist von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt worden.

Das französische Schiedsgerichtsabkommen.

Paris, 13. Juni. (R.) Das Gesetz über das allgemeine Schiedsgerichtsabkommen wurde in der Kammer mit 567 gegen 13 Stimmen angenommen.

Eine Richtigstellung der Vorgänge in Sissonne.

Paris, 13. Juni. (R.) Das „Echo de Paris“ nimmt seine gestrige Meldung über die Zwischenfälle in dem Reservistenlager von Sissonne in der Hauptsache zurück. Das Blatt erklärt heute, daß die beiden verhafteten Reservisten, die versucht hätten, ihre Kameraden zur Gehorsamsverweigerung zu bestimmen, betrunken gewesen seien. Zu Kundgebungen gegen die Vorgesetzten sei es nicht gekommen. Die vorgesehenen Uebungen seien sämtlich abgehalten worden.

Ein Selbstmord.

Berlin, 13. Juni. (R.) Bankdirektor Bern Meyer, der verantwortliche Leiter der Industrie- und Privatbank des Michuelkonzerns, hat gestern seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht.

Verunglücktes Flugzeug.

Berlin, 13. Juni. (R.) Das auf dem Wege von Kiel nach Königsberg sich befindende Junkersflugzeug D 1459 beabsichtigte, mit fünf Passagieren auf dem Jasmunder See bei Köslin eine Zwischenlandung vorzunehmen. Hierbei wurde laut „Berl. Tagebl.“ beim Aufsetzen der Schwimmer glatt vom Rumpfe abgerissen. Das Flugzeug versackte sofort im Wasser. Der Pilot und sämtliche 5 Passagiere wurden gerettet.

Festgenommene Nationalsozialisten.

Berlin, 13. Juni. (R.) Im Süden der Stadt wurden gestern abend aus einem Zuge von 150 Nationalsozialisten 31 Uniformierte festgenommen.

Der Magistrat von Königshütte.

Königshütte, 13. Juni. (R.) Bei der Magistratswahl erhielt die deutsche Wahlgemeinschaft 5 Mandate. Die deutschen Sozialisten belegten einen weiteren Magistratsplatz, so daß 6 Deutsche im Magistrat vertreten sind.

Tagung der Gesellschaft für Völkerrecht

Königsberg i. Pr., 13. Juni. (R.) Die deutsche Gesellschaft für Völkerrecht ist gestern hier unter dem Vorsitz von Reichsgerichtspräsident i. R. Dr. Simons zu einer dreitägigen Tagung zusammengetreten.

Großfeuer im Kreise Jarotschin.

Zwei Wohnhäuser, zwei Scheunen und ein Stall verbrannt.

× **Miloslaw**, 13. Juni.

Auf bisher noch unbekannte Art brach in dem nahe der Stadt gelegenen Maciejewo ein Feuer aus, das sich blitzartig verbreitete. Wie Augenzeugen berichten, sahen sie ganz unvermittelt aus der Scheune eines Landwirts eine große Rauchwolke aufsteigen, und fast im selben Augenblick stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. In den Strohvorräten und dem trockenen Holzwerk fand das Feuer reichliche Nahrung. Noch ehe die erste Feuerwehr erscheinen konnte, waren Scheune, Stroh und die landwirtschaftlichen Maschinen ein rauchender Schutthaufen.

Der leichte Wind trieb Funken auf das Pappdach der benachbarten Scheune, die auch sofort abbrannte. Bald brannte auch das erste Wohnhaus, das einem Eisenbahner gehörte. Der Mann war nicht anwesend, und die Frau kam gerade aus der Kirche. Sie konnte nur noch die Betten retten, da brach auch schon das Gebälk krachend zusammen. Aus dem gefährdeten Stalle wurden jetzt in aller Eile die Kühe und Schweine herausgetrieben und in Sicherheit gebracht, ein Schwein verbrannte mit.

Jetzt erschienen auch aus sämtlichen benachbarten Gemeinden die Feuerwehren. Das Rettungswerk wurde jedoch durch anfängliche Kopflosigkeit und Verwirrung unter den zahlreich erschienenen Zuschauern erschwert. Die beiden Brunnen lagen in der Feuerzone und konnten nicht erreicht werden. Ein Teich, der ungefähr 50 Meter von der Brandstelle entfernt liegt, spendete endlich das rettende Wasser. Doch auch das zweite Haus war nicht mehr zu retten. Es brannte zwar bedeutend langsamer nieder, und die Schlafzimmereinrichtung und die Schränke konnten eben noch herausgeschafft werden, aber schließlich gewannen die Flammen doch die Oberhand und vernichteten auch dieses Gebäude. Alle Kräfte wurden nun angespannt, um wenigstens zwei weitere Häuser, die nicht weit von der Brandstätte entfernt standen, zu retten. Ein Werk, das nach aufopferungsvoller Arbeit der Mannschaften glücklicherweise auch gelang. — Der entstandene Schaden ist vorläufig noch nicht abzuschätzen.

Todesurteil für Kindesmord.

Das Urteil soll durch den Strang vollstreckt werden.

Teschen, 12. Juni.

Vor dem Kreisgericht in Teschen hatten sich die 28jährige Dienstmagd Karoline Witos wegen Kindesmord und der 70jährige pensionierte Heger Paul Koziel aus Wilamowitz wegen gemeinsamen Mordes zu verantworten. Die Anklageschrift legte den Angeklagten zur Last, daß das ihrer wilden Ehe entsprossene Kind unmittelbar nach der Geburt im gegenseitigen Einvernehmen getötet wurde. Koziel soll die Intervention einer Hebamme mit dem Bemerken abgelehnt haben, daß er selbst der Witos in ihrer schweren Stunde behilflich sein wolle. Bewohner des Hauses, in dem Koziel mit der Witos seit 7 Jahren wohnte, fanden in der Klosettanlage Spuren eines Verbrechens. Die Gendarmerie in Skotschau wurde von dem Fund verständigt. Sie nahm sofort die Nachforschungen auf, deren Ergebnis den Verdacht verstärkte, daß die Witos ihr Kind beseitigt habe. Die Gendarmerie fand auch bei der Witos einen Wäschekorb, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes befand, das deutliche Spuren von Würgversuchen aufwies. Der Obduktionsbefund ergab, daß das Kind lebensfähig zur Welt gebracht und bald nach der Geburt erwürgt worden sei. Daraufhin wurde die Witos verhaftet. Bei ihrer Vernehmung gab sie an, daß Koziel der Vater des Kindes sei. Er habe, um der Alimentationspflicht zu entgehen, das Kind erwürgt, während sie unmittelbar nach der Geburt besinnungslos im Bett gelegen habe. Diese Angaben führten dann zur Verhaftung des Koziel. Die Witos hatte sich schon im Jahre 1925 wegen iKndesmordes zu verantworten. Damals wurde das von ihr zur Welt gebrachte nicht lebensfähige Kind in die Klosettanlage geworfen, wo es erst nach Monaten gefunden wurde. Für diese Tat wurde sie seinerzeit schon zu einer Kerkerstrafe von zwei Monaten verurteilt.

Vor den Geschworenen erzählt die Angeklagte lachend (!) und sich in Widersprüche verwickelnd die Vorgänge unmittelbar vor der Geburt. Ihre Aussagen sind für ihren Mitangeklagten schwer belastend.

Nach langer Beratung wurde die Witos zu fünf Monaten schweren Kerkers, wobei ihr die Untersuchungshaft seit dem 20. Februar d. J. angerechnet wird, und Koziel zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Verteidiger des Koziel meldete das Kassationsverfahren gegen das Todesurteil an.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens.

Kirchenkollekte für hilfsbedürftige Gemeinden unseres Gebietes.

Kreuzkirche. Sonntag, 10 Uhr: Konfirmation. D. Greulich.

St. Petrikirche (Evangelische Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11½: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag (Trinitatis), 10 Uhr: Gottesdienst. D. Staemmler. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. (Abschiedsfeier.) — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Christuskirche. 10½ Uhr: Gottesdienst mit Konfirmationsfeier, danach Feier des heiligen Abendmahls.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Rhode. 10½: Kindergottesdienst. — Dienstag, 5: Bibelstunde. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags 7¼: Morgenandacht.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. — 10 Uhr in Lindenwerder: Predigtgottesdienst (Gotteskastenpred.) m. Abendmahl. Dr. Hoffmann 3½ ebendaselbst: Christenlehre und Jugendbundstunde. Ders. — Montag, 8: Kirchenkollegsitzung.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Kostschin. Sonntag, 9: Konfirmation. Danach Feier des heil. Abendmahls.

Schwersenz. Sonntag, 10: Kindergottesdienst. 11½: Hauptgottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10: Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 10: Kindergottesdienst.

Stralkowo. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst, Konfirmation, Beichte und Abendmahl.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Vereinsabend. — Montag, 8: Posaunenchor. — Mittwoch: 7½: Singstunde (neues Gesangbuch mitbringen). 8½: Bibelbesprechung. — Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Sonnabend: Volkst. Turnen.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag, ½5 Uhr: Sonntagsverein. Montag, ½8: Jüngere Gruppe. Mittwoch, 8: Aeltere Gruppe. Freitag ¼8 und 8 Uhr: Lautenstunde. Sonnabend, 5: Jungschar.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der der Christuskirche, Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde. E. C. 7: Evangelisation. — Freitag, 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 10 Uhr: Predigt. 11½: Sonntagsschule. 4½: Predigt. 6: Jugendbund. — Donnerstag, 8 Uhr abends Gebetsstunde.

Fünfter Renntag in Ławica

jr. Die gestrigen Rennen (Donnerstag) hatten ihre besondere Note durch das traditionelle Bauernrennen, das 14 Pferde an den Start führte. Interessant war auch das Flachrennen über 1300 Meter, an dem sich 8 Pferde beteiligten. Ueberhaupt waren die Felder recht gut besetzt. Die Rennen erfreuten sich eines guten Besuchs und konnten fast durchweg reges sportliches Interesse abgewinnen.

1. Rennen (Hindernisrennen über 4000 Meter). Coco (Hauptm. Bylczyński) siegt verhalten über Dziuchna (Oberlt. Bobiński). Tot. 16 : 10.

2. Rennen (Hürdenrennen über 2400 Meter). Sierota, Jurgis, Carmen und Pupilka, geb. Grasnelke bestreiten das Rennen. Jurgis bricht an der kurzen Seite aus und wird nachgeritten. Noch 100 Meter weiter, und sie hätte Carmen, die an zweiter Stelle endete, geschlagen. Sierota stürzt im Einlauf, und Pupilka gewinnt sicher mit vielen Längen. Tot. 23 : 10, 14 : 10 und 23 : 10.

3. Rennen (Bauernrennen über 1100 Meter). 1. Herta (Bes. Erich Schnitzker), aufgefordert vor Hera; 3. Grete (Bes. Schnitzker, reitet selbst). Es liefen noch: Nadzieja, Arak, Polka, Basia, Liza, Gwiazda, Czecha, Lotka, Uciecha, Zeus und Teresa. Tot. 22 : 10 für den Stallsieg von Herta und Grete; Platz 24 : 10, 32 : 10 und 23 : 10.

4. Rennen (Flachrennen über 1600 Meter). Sieger Mrok (Bes. Graf Mielżyński, ger. Lipowicz) vor Antyka. Es liefen noch Brown Lady und Irena. Tot.: 12 : 10, 13 : 10, und 22 : 10.

5. Rennen (Flachrennen über 1300 Meter). Ein starkes Feld: Silesia II unter Józefiak (deutsche Zucht), Będzie Jutro, Diana, Flirt-Ersatz, Blues, Bard, Mikroskop (Mielżyński-Pferd) und Magda II. Letztere siegt unter Lipowicz aufgefordert mit 3 Längen vor Silesia II und Diana. Tot.: 26 : 10 für den Stallsieg von Magda II, Platz 11 : 10, 11 : 10 und 15 : 10. Tobjasz stürzte auf Bard im Ziel und trug allgemeine Erschütterungen davon.

6. Rennen (Hürdenrennen über 2400 Meter).

Umizg führt und gewinnt mit 2 Längen, aufgefordert, vor Czekan. Tot.: 15 : 10.

Dem 5. Renntage, der ein ausgesprochener „Hundstag“ war, folgen am Sonnabend und Sonntag die Schlußrennen. Am Sonntag werden u. a. das Lotterierennen und das Große Militärrennen gelaufen. Letzteres dürften Leśkowa, die in Lemberg und Tarnowitz siegreich gewesen ist, Horodenka, die in Radom gewann, und Too Good unter sich entscheiden.

Um die Armee-Meisterschaft

Die Kavalleriebrigade Posen veranstaltet anläßlich der Ausscheidungskämpfe um die Meisterschaft der Armee am Sonntag, 15. Juni, auf dem Posener Hippodrom (Błonia Grunwaldzkie) hippische Wettkämpfe der Offiziere und Unteroffiziere der Posener Kavalleriebrigade. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Hinfahrt mit den Straßenbahnlinien 6 und 11. Preise der Plätze 30 Groschen bis 3 Złoty. Die Kämpfe dürften sich eines großen Zuspruchs erfreuen.